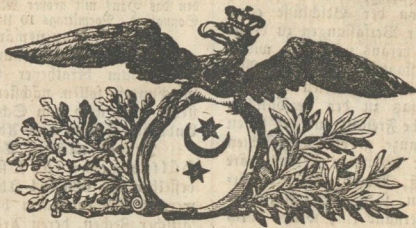


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Inserionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 38.

Halle, Sonntag den 14. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 13. Februar.

Kaft alle politischen Parteien begegnen sich mit der Regierung in dem Gedanken, daß nach einer Zeit der Unthätigkeit und der Mißgriffe, für den inneren Ausbau des Staates, für die Organisation der Verwaltung nach den Grundsätzen des Selbstgovernment etwas geschehen müsse. Selbstverwaltung ist die Parole der politischen Thätigkeit geworden. In diese Bewegung greift der bedeutendste Kenner des englischen Verwaltungsrechts Dr. Rudolf Gneist, der seit einigen Jahren auf der parlamentarischen Tribüne verflummt ist, mit einem wichtigen und sehr gelehrten Buche ein, das den Titel führt: „Verwaltung, Justiz, Rechtsweg, Staatsverwaltung und Selbstverwaltung nach englischen und deutschen Verhältnissen.“ Die Hauptarbeit des Verfassers, dessen Untersuchungen einen schneidenden Gegenlag zur politischen Phrase bilden, besteht in: Darlegung des öffentlichen Rechts von England als Mutter eines freien Staates, und Anwendung der daraus genommenen Grundsätze auf die Zustände in Deutschland, namentlich in Preußen, im Hinblick auf die Verwaltungsreformen, deren Bedürfnis von oben wie von unten anerkannt wird.

Dr. Gneist bekennt sich als sehr entschiedenen Vertreter der Staatsidee, im Gegensatz zur Gesellschaft; im Vorwort sagt der Verfasser, sein Buch sei geschrieben „in der entschiedenen Vertretung des Staates gegen die Gesellschaft.“ „Die Verbindung der Staatsgewalten mit bestimmten Schichten der Gesellschaft ist noch zu fest mit unsern Vorstellungen verwachsen, daß jede Klasse die erstrebte Autonomie unter dem Namen des Selbstgovernment zu behaupten oder zu erlangen hofft.“

Allgemeines Einverständnis ist über die Vortrefflichkeit der Selbstverwaltung, aber jede Hauptgruppe der Gesellschaft denkt sich darunter etwas Anderes. Der große Grundbesitz erklärt sich für Selbstverwaltung, versteht aber darunter Kreisstände und Provinzialstände, d. h. das Gegenheil vom Selbstgovernment. Der bewegliche Besitz ist für Selbstverwaltung, meint aber Kreis-Parlamente und Dorf-Parlamente, d. h. das Gegenheil vom Selbstgovernment. Das Brautenthum, die bisher regierende Klasse, läßt sich die Sache gefallen, denkt aber an französische Conseils und Bürgermeistereien, d. h. an das Gegenheil vom Selbstgovernment. Die Aufgabe der organischen Gesetzgebung, der wir jetzt näher rücken, bezieht sich dahin: es sollen durch sie Staat und Gesellschaft, Verfassung und Verwaltung — bisher nur äußerlich an einander gerückt — in ihren einzelnen Gliedern in einander gefügt und verbunden werden. Nur in den lebendigen Gebilden des Staates findet sich die Vereinigung der Formeln des socialen Parteistrits; denn in gesellschaftlichen (socialen) Anschauungen bewegen sich noch heute, wie Herr Gneist des Näheren in den ersten 12 Paragraphen seines Buches nachweist, die Parteiprogramme und reichen an den wirklichen Staat gar nicht heran. Diese Känonen sind unfähig, zur ausbauenden Staatsfähigkeit zu gelangen. Insofern als Erbteil der Reformation ist auf unsere Nation ein Vertrauen auf die Macht der Intelligenz und eine Wahrheitsliebe auch in politischen Dingen in stärkerer Maße übergegangen, als auf andere. Das Ziel der bürgerlichen Freiheit und des sogenannten „Rechtsstaates“ ist uns mehr als Phrase und Heuchelei; es fehlt nur die Klarheit des Sines und die ernste und consequente Ausdauer, welche in Uebergangszuständen der Gesellschaft überhaupt zu fehlen pflegt. Den Ideen Steins von der Selbstverwaltung lag der Staatsgedanke zu Grunde: durch die Theilnahme an der Provinzial- und Communal Verwaltung sollte der Geist der Nation geklärt, ihr Gemüth veredelt, ihre Liebe zum Genuß und zur Sinnlichkeit vermindert werden.“

Im Gegensatz zu dieser Auffassung, im Gegensatz zu dem alten Wort des Aristoteles, daß der Mensch ein staatliches Wesen sei, steht

die Gesellschaft, wie Herr Gneist unter Anderem S. 52 ff. nachweist, im Staate nichts weiter als die Verwirklichung von Interessen. Das Interesse aber ist immer ein und dasselbe; es ist das Bestreben, das eigene Wohl und die eigene Macht zu erhalten, zu befestigen und zu erweitern, und zwar auf Kosten Anderer, wie dies nicht anders möglich. Hr. Gneist weist nach, wie tief diese Auffassung in den Freengaug und politischen Sprachgebrauch der englischen wie der deutschen Gesellschaft eingedrungen sei. „Wir sprechen tagtäglich von Staats- und Religions-Interessen, von sittlichen und idealen Interessen.“ — Geht hiernach der Staat in der Gesamtheit der Interessen auf, so geht folgerichtig alle Verfassung in Wahlen auf. Die Gesellschaft kennt keine andere Form eines gemeinsamen Willens, als durch Wahl. Grundbesitz und Capital, industrieller Besitz und Arbeit, verfolgen gemeinsame Interessen lediglich durch Vereine und Wahlen. Die Gesellschaft ist daher in allen Schichten durchdrungen von dem Gedanken der Wahl. Actiongesellschaften, wirtschaftliche, gemeinnützige, wohlthätige Zwecke in hundertfältigen Gestaltungen führen zur Wahl von Vertrauensmännern, Verwaltungsräthen, Directoren. Für alles Gemeinsame hat die Gesellschaft nur ein Schema. Eine Actiongesellschaft und eine Kreisverwaltung, eine evangelische Kirchenverwaltung, eine Bergwerks-gesellschaft, ein Parlament gestalten sich wesentlich nach demselben Muster. — Indem aber die Gesellschaft nichts als Interessen im Staate sucht, wird es ihr unmöglich, irgend ein Maß für die Betheiligung am Staate zu finden. Ihr Lieblingsstigma ist der Streit um den Census. Aber kein Streit der Welt wird so heillos und fruchtlos geführt. In der bunt gemischten Gesellschaft stimmt unabänderlich Jeder so, daß er selbst einen Platz in der Wählerliste findet. Dann kommt man allmählich zu einem recht- und grundsatzlosen Durchschnitt. Schließlich treibt der Mangel jedes rechtlichen Grundes und die Thatsache, daß doch jeder Mensch gesellschaftliche Interessen hat, die Gesellschaft zum Sprung ins Dunkle: zum allgemeinen Stimmrecht. — Man redet viel von Selbstverwaltung; aber Jeder will dabei nur beschließen, was Andere ausführen sollen. Das wirkliche Selbstgovernment besteht aus Verwaltungsgemeinden, durch welche der Staat seine Polizei, seine Gerichtsverwaltung, seine Steuern, seine Militär-Ausgehungen führt. Die Gesellschaft lehnt das um und nennt naiver Weise das umgekehrte Ding auch Selbstverwaltung. Wie die alte Gesellschaft (die feudale) die Commune als ihr Eigenthum, für die Besorgung ihrer Geschäfte bestimmt, ansieht, so sieht die neue Gesellschaft den Kreis- und Communalverband als ihren eigenen, zur Besorgung ihrer Geschäfte an, nicht als ein Glied des Staatsbürgers zur Ausführung des Staatswillens. — Es ergeben sich dann Dorparlamente, Stadt-, Kreis-, Bezirks-, Provinzial-, Landes- und Reichsparlamente; aus dem Füllhorn der gesellschaftlichen Ideen krömt ein Segen von Wahlen und Staatskassen hervor, dessen Ueberfülle heute schon unheimlich zu werden anfängt. — In allen Verwaltungsfragen liebt es die Gesellschaft, durch Stellvertreter zu denken, d. h. Anderen den Auftrag zu geben, diejenigen Gedanken zu haben, welche dem hohen Auftraggeber selbst fehlen.“

Dr. Gneist bekennt sich ferner als einen absoluten Gegner des allgemeinen Wahlrechts. „Darf man“ — so wird S. 54 gefragt — „den Staat die höchste dauernde Bestimmung der äußeren Geschichte des Menschen dem wüsten Gerölle eines Menschenstimmrechts anvertrauen, bei dem die mangelhafteste Bildung stes in der Majorität ist, die kurzlichigen und die nichtvorstehenden Interessen in der sicheren Majorität gegen die weiterlebenden und wohlverstandenen sind?“

Ein anderer Grundsatz des Dr. Gneist ist der, daß nur die persönliche Betheiligung an der Ausübung des Staatswillens, Gesetzmäßigens und Ehrenämter, den Beruf und das Recht der Theilnahme an der Staatsgesetzgebung verleihen. Hieraus

ergeben sich für die vorliegende Frage wiederum zwei von Gneist absolut festgehaltene Grundzüge: Keine Selbstverwaltung anders, als durch unemitteltliche Ehrenamt; Bekleidung dieser Ehrenämter nicht durch Wahl, sondern durch Ernennung; äußerste Concession an den socialen Gedanken: ein gewisses Vorschlagsrecht. Nur die Selbstarbeit in der öffentlichen Verwaltung verleiht die Möglichkeit, den Selbstwillen im Staate durchzuführen. Eine Gesellschaft, welche politisch dilettantisch zuschaut, periodisch zur Wahlurne schreitet, ist durch dergleichen Bestimmung an den öffentlichen Vorgängen nicht befähigt, mehr zu leisten, als Vertrauensmänner zur formellen Sanction der Beschlüsse einer dictatorialen Gewalt in der Weise französischer Verfassungen zu deputiren. Aus den Vorstellungen der Gesellschaft heraus und ihren widerstreitenden Interessen giebt es keine Gewähr staatlicher Freiheit. Wie die stultische Freiheit des Einzelnen entspringt aus der freien Anerkennung des allgemein Nothwendigen im Gegensatz zu den persönlichen Erleben und Neigungen: also geht die politische Freiheit aus der freien Aufnahme und Beteiligung der für das Ganze gebotenen Pflichten gegenüber den Anprüchen und Interessen der besondern Lebenssphäre hervor. Die Pflichten fordern Mühe, Schweiß, Arbeit. Da aber Arbeit schwerer ist als Räkonniren und Zuschauen, so geht ihre Nothwendigkeit nur langsam dem staatsbürgerlichen Verstand ein, welche durch jahrvortelange Gewöhnung dem Thun der Beamten zugehen, und mit hoher obrigkeitlicher Erlaubnis mehr oder minder freimüthig darüber seine unvorgreiflichen Betenzen geübet hat. (Schluß folgt.)

Berlin, d. 12. Februar. Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät zu Marburg, Dr. Wachsuth, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Göttingen versetzt worden und wird sein dortiges Amt zu Ostern d. J. antreten.

[Das Abgeordnetenhaus] nahm heute den Gesetzentwurf, betr. die Umwandlung des Erblich-, Landfideicommiss-, Erblich-, Erbacht-, Verhältnisses in Eigenthum und der daraus herrührenden Leistungen im Reg.-Bez. Wiesbaden und den zum Reg.-Bez. Ravel gebliebenen vormals darmstädtischen Gebietstheilen an.

Es folgte der Bericht der Commission über den Antrag der Abgeordneten des vormaligen Herzogthums Nassau vom 26. Juli 1854. Der Antrag, die Commission im Besonderen beauftragt, bezieht hauptsächlich die Amtszeit der Bürgermeister, die bisher lebenslänglich war, auf kürzere Zeit festzusetzen.

Die Commission schlägt mit Bezug hierauf (Amtsdauer, Wahl, Befristung u.) fünf die Bestimmungen vor, welche in den altländischen Provinzen durch die Gemeinde-Ordnung festgesetzt sind. Es liegen hierzu Amendements vor 1) vom Abgeordneten Winter, der die Commissionsvorschläge noch etwas konservativer ausgestalten und der Regierung größeren Einfluß auf die Einsetzung und Befristung der Bürgermeister gewähren will; 2) vom Abg. v. Hoyerbeck, welcher den Bescheidweg gegen die Entschieden der Regierung näher regelt. Der Regierungskommissar ist gegen das Gesetz, da ein neues Gemeindegeld für Nassau nach Erlass des Bundes-Heimathgesetzes erlassen werden solle.

Abgeordneter Dr. Baun (Wiesbaden) theilt das Verhalten der Regierung, bei der ersten Anregung der Frage sei, von der Regierung zur Einbringung eines Gesetzentwurfs aufgefordert worden, dem dann die sorgfältigste Berücksichtigung zu Theil werden würde. Er und seine Freunde hätten einen solchen Gesetzentwurf eingebracht, jetzt werde diese novellistische Behandlung zurückgewiesen, weil zugleich die Penions-Berechtigungen der Bürgermeister und das Heimathrecht geregelt werden müßten. Das sei völlig unverständlich. Das Bürgermeisteramt sei in Nassau ein unbefristetes Ehrenamt, von Penionsberechtigung sei also gar nicht die Rede und die Bezeichnung auf das Heimathrecht begreife er erst gar nicht. Solche Gründe seien billig wie Brombeeren; ein Duzend könne man täglich aus dem Aermel schütteln. Während der Diktatur, wie die Geheimräthe allmächtig, sei das Land mit einem Wolkenbruch von Gesetzen überschüttet worden, welche die Bevölkerung eblühten und das bei der Annerzion unpreussische Land den Westfalenationen überliefert hätte; heute schlage man selbst eine so beschriebene Bitte ab. Wir ziehen unsern Antrag nicht zurück und schieben die Verantwortung der Regierung zu Nassau wolle sich auf den altpreussischen Boden stellen und keine Sonderstellung einnehmen; er fordert das Haus auf, ihm gegen die Regierung beizustehen (Lehmanns Bravo links). — Abg. Mianel wünscht, daß die Mißstände, welche der Verwaltung der neuen Länder anhaften, beseitigt würden. Der Mangel der Hilfe liegt nicht in Unbilligkeit, noch in retrograder Tendenz, sondern darin, daß die Behandlung der neuen Länder keine staatsmännische, sondern eine bureaukratische sei. (Ehr richtig.) Besser als das Uebergangsjahr der Diktatur und der allmächtigen Geheimräthe wäre die Einsetzung einer allgemeinen deutschen Immediat-Kommission gewesen, die anfänglich in Vordrag gewesen sei; dann würde es anders um die neuen Länder stehen. (Lehmanns Bravo links). — Nach längerer Diskussion, an der sich wiederholt Abg. Winter betheiligt und trotz der fortwährenden Ausrufe: lauter! lauter! dennoch unerschütterlich bleibt, werden dessen vier ersten Anträge mit überwältigender Majorität abgelehnt (für einige stimmen nur unter schallendem Gelächter des Hauses, der Antragsteller und noch ein Abgeordneter); die Anträge 5-8 zieht Abg. Winter in Folge dessen zurück. — Der Antrag v. Hoyerbeck wird angenommen; dergleichen das Gesetz im Ganzen.

Das Haus genehmigt ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Aushebung mehrerer in den älteren Landestheilen geltender Vorschriften des bürgerlichen Rechts auf die Bezirke der Provinz Hannover, in denen das A. L. R. gilt.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der vereinigten Commissionen für das Justizwesen und für Handel und Gewerbe über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Konkurs-Ordnung v. 8. Mai 1855. — Referent Abg. Lefse empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs nach den Beschlüssen der Commission und hebt besonders hervor, daß durch die neuen Bestimmungen den Gläubigern eine größere Einwirkung auf die Konkursmasse, eine genauere Einsicht in alle Verhandlungen des Konkurses und außerdem eine Erleichterung der Theilnehmer am Konkurs, gegen dessen Mißbrauch besondere Bestimmungen getroffen sind, geschonnen werden. Mit der Einführung des Institutes des „einwilligen Verwaltungsgesetzes“ womit sowohl der hiesige Handelsstand, als auch verschiedene Handelsverhältnisse einverstanden sind, sei die Commission ebenfalls einverstanden. Er hofft, daß das Oberg des Handelsstandes zum Segen werden werde. — In der General-Diskussion nimmt Niemand das Wort. — d. 138. lautet: „Die Verhaftung des Gemeinshuldners (§. 137.) ist anzuordnen, wenn und so lange dieselben nach dem Ermessen des Gerichts zur Förderung oder Sicherstellung der Verhandlungen im Konkurs erforderlich ist.“ — Abg. Laßk er beantragt den §. 138. wie folgt zu fassen: „Die Verhaftung des Gemeinshuldners ist anzuordnen, wenn derselbe der Kludt oder der absichtlichen Veruntreuung der Masse verdächtig ist, oder der persönlichen Mitwirkung bei den Verhandlungen im Konkurs ungeschickte Ladung oder besondere Anweisung des Richters sich entzieht.“ — Der Justizminister: Er geht von dem Grundfatz aus, die Anträge der Commission nicht anzunehmen, es wäre denn, daß ihr erhebliche Bedenken gegen dieselben obwalteten; und er würde die Sitzungsarbeiten einstellen, wenn auch anderwärts dieser Grundfatz bespottet würde. Der Entwurf giebt den Gedanken der Konkursordnung wieder und schließt nur aus, was negativen nach Aufhebung der Schuldhaft. Man könne höchstens Anstoß nehmen an den Worten „nach dem

Ermessen des Gerichts“. Aber im Interesse der Sache bitte er dabei stehen zu bleiben. Der Verbesserungsantrag lege nur Aufschub an Stelle der Verbesserung; er bitte um dessen Ablehnung. — v. Engelke (Staatsgerichtsrath in Berlin) und Lamourant (Kreisdirektor in Delitzsch) treten für die Fassung der Regierungsvorlage ein; während Abg. Dr. Waldeck dieselbe bekämpft und dem Antrag die Ordnung besser überlassen, als die Fassung der Regierungsvorlage. — Die Diskussion wird geschlossen und hierauf der Antrag Laßk abgelehnt (Osthe die Fortschrittspartei und der Linke Flügel der Nationalliberalen) und der §. 138 in der Fassung der Regierungs-Vorlage angenommen. — Der Präsident will die Debatte weiter fortführen, inzwischen ist jedoch ein Vertagungsantrag eingegangen, den das Haus mit großer Majorität annimmt. — Nächste Sitzung morgen, Sonnabend, Vormittags 10 Uhr.

Den Vertrauensmännern des Landtages soll außer den auf Umgestaltung der Kreisordnung bezüglichen Fragen noch ein im Staats-Ministerium berathener Gesetzentwurf vorgelegt werden. Die Besprechungen sollen nächsten Montag beginnen. So viel bis jetzt fest steht, wird nach dem Schluß der Arbeiten der Gesetzentwurf dennoch vor Ende der Session dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden.

In den nächsten Tagen erscheint das 17. Gabenverzeichnis des Hilfsvereins für Ostpreußen, welches die Gesamt-Einnahme desselben auf 686,164 Thlr. 19 Sar. 10 Pf. angiebt. Ein bemerkenswerthes Element darin bilden u. A. die Spenden verschiedener westfälischer Zechen, deren Arbeiter sich die Erlaubnis ihrer Brodherren erbeten hatten, um während einiger Stunden freier Zeit zu Gunsten ihrer Landleute im freien Osten Steinkohlen zu fördern. Der Aufschuß ist fortwährend bemüht, mittels der sowohl in seinen Händen als in den Cassen seiner Organe noch vorhandenen Ueberschüsse für geeignete Unterbringung, Pflege und Erziehung derjenigen zahlreichen Waisenkinder, welche der Hunger-Plünder des vergangenen Jahres der hart geprüften Provinz hinterlassen hat, in Gemeinschaft mit dem Staate, den Kreisen und der Gemeinden, als den zunächst Beteiligten, in umfassendster Weise zu sorgen.

Der aus Bukarest zurückgekehrte Oberst-Lieutenant Krensky ist ein gesuchter Mann; alle Welt umdrängt ihn, um über die Zustände in Rumänien Näheres zu erfahren. Nach den Berichten des Oberst-Lieutenants Krensky sind die Angaben über Macht und Einfluß Bratianos durchaus übertrieben, und hält der Fürst Karl die Bügel fest und sicher in der Hand, so daß alle gegenseitigen Ansprüchen und daran geknüpften Befürchtungen hinfällig seien. Im Uebrigen sei der Fürst so ganz mit den inneren Angelegenheiten seines Landes beschäftigt, daß er an eine Theilnahme an auswärtigen Bewegungen und namentlich an die griechische Frage weder gedacht habe noch auch denken könne.

Odenburg, d. 9. Februar. Im Bundeskriegshafen zu Odenburg herrscht eine Geschäftigkeit und reges Leben wie nie zuvor. Die Zahl der Arbeiter, die gegenwärtig schon über 3000 beträgt, soll im Laufe dieses Sommers auf etwa 5000 gebracht werden. Die Zahl der Hochbauten, die nach einer jüngst erlassenen Verfügung bergestellt werden sollen, beläuft sich über 100 und hat eine erhebliche Preissteigerung der Ziegelsteine, deren viele Millionen von den Ziegelabrikanen im Herzogthum in Eile übernommen sind, hervorgerufen. Der König von Preußen wird im Mai d. J. erwartet, um den Hafen einzusehen, nicht aber, wie es verschiedentlich hieß, um ihn zu eröffnen. Die Eröffnung soll im Herbst d. J. geschehen, indem man hofft, daß alsdann die Bassins zur Aufnahme von Schiffen fertig gestellt sein werden.

Frankreich.

Der gesetzgebende Körper ist mit einer Regierungsvorlage befaßt, wonach das Budget von Paris unter dessen Aufsicht gestellt wird. Man sollte denken, Paris, die Hauptstadt „der civilisirten Welt“, wäre im Stande sein, seine eigene Verwaltung selbst zu leiten, aber diese Selbstständigkeit will man Paris nicht zugestehen, und ta es Herrn Hausmann, dem Seine-Präsidenten, der die Vorlesung von Paris hielt, selbst nicht recht geheuer wird bei der kolossalen Kostspieligkeit seiner auf Ueberreicherung des alten Paris und Erbauung eines neuen abzielenden Verwaltung, da die Klagen immer lauter werden, so war es Hausmann selbst, der das Project anregt. Er spricht sich freilich darauf, daß er selbst in Folge dessen zum Minister für Paris werde ernannt werden, um seine Verwaltung vor den Kammeren zu vertreten. In dessen hintertrieb Rouher diesen Plan dadurch, daß er das ebenfalls in Schulden stehende Lyon gleichfalls unter Controlle nehmen ließ.

In England herrscht nicht minder als anderwärts die Ueberzeugung, daß der freie Spielraum, welcher in der letzten Zeit den socialistischen Verwaltungen in Frankreich gestiftet wurde, und das (angeblich von der Polizei in's Leben gerufene) socialistische Blut „Le Peuple“ dazu dienen soll, die besitzenden Classen in Schrecken zu setzen, um sie massenhaft in das kaiserliche Lager zu treiben. Die meisten Pariser Correspondenten englischer Blätter sind der Ansicht, daß die Regierung sich in ihrer Voraussetzung nicht getäuscht habe, und daß, Dank dem Ueberschwänglichkeit der Socialisten, ihre Majorität bei den nächsten Wahlen verfallt sehen dürfte.

Spanien.

Madrid, d. 11. Februar. Die Eröffnung der Cortes hat heute mit großer Feierlichkeit und unter dem Zurdrange einer ungeheuren Volksmenge stattgefunden. Die Truppen der Garnison und die Bürgerwehr bildeten die Spalier. Die Balkons waren mit Teppichen geschmückt. Der Eintritt der provisorischen Regierung wurde mit andauernden Beifallsrufen begrüßt; die Rede des Minister-Präsidenten Serrano fand ten lebhaftesten Beifall und nach derselben erlöste allseitig der Ruf: Es lebe die Nation, es lebe die Volkshoherämten, es lebe die provisorische Regierung! Die Rede des Minister-Präsidenten Serrano lautete folgendermaßen:

sehen zu
berührung;
in Berlin)
die Festung
und dem
Walden der
Die
138 in der
t will die
gegangen,
s morgen,
auf Um-
Staats-
Die Be-
jst seit
und vor
chniß des
Einahme
emerkens-
ber west-
erßen
sich
in den
ete Unter-
senkender,
geprüften
den Kreis-
offenbar
rensly
die Such-
chten des
und Ein-
Carl die
Anschau-
Ubrigen
s Bundes
wegungen
noch auch
zu Hep-
Die
oll im
Die Zahl
bergefall
Preislich-
brikanen
n. Der
oben ein-
öffnen.
nar hofft,
stellt sein
e befaßt,
lt wird.
würde
aber diese
s Herrn
ris spielt,
eit seiner
abje-
war es
ch daran,
ernannt
ten. In-
entfalls
s.
zeugung,
cialisti-
s (ange-
e People"
um sie
Regierung
Dan den
nächsten
hat heute
angehören
die Bür-
gen Ge-
mit an-
scheiden
ate allei-
es leben
en Ser-

Die Nationen Europas pflegen, sobald sie einen gewissen Grad der Civilisation erreicht haben, die aus alter Zeit überlieferten Bande, welche den menschlichen Geist in Fesseln schlangen, zu brechen. Spanien hat lange Zeit geizig; aber e. d. lich ist der Tag gekommen, an dem es die hemmenden Fesseln zertrümmert. Jetzt sind die Vertreter der Nation bereit, ein neues Gebäude zu errichten. Die vor- wörtliche Organisation hat zu demselben Boden vorbereitet und in großen Zügen, die Grundlinien vorgezeichnet. Ueberall dem Programme der Revolution folgend, hat sie die religiöse Freiheit, die Freiheit der Presse und des Unterrichts, das Ver- zins und Veramalgamirung proclamiert. Den Cortes fällt die Aufgabe zu, diese Freiheiten gesetzlich zu regeln, ohne sie einzuschränken. Wenn die Regierung june- ren Maßnahmen getroffen hat, welche anheimelnd denselben zumbederleuten, so ist dies zum Heile der Revolution gechehen; denn es existierten im Lande mächtige, von dem Geiste des alten Regimes besetzte Verbindungen. Es war notwendig, diese zu zerstören; sie mußte sich energisch vertheidigen. Nach dem Siege hat sie jedoch keine ihrer Strafvollstreckungen gekästert, welche in Spanien ehemals so häufig waren. Durch das zu Burados begangene Verbrechen, zu welchem der Fanatismus aufge- facht hat, ist uns das Schicksal e. h. thilt worden, welches dem Vaterlande vor- behalten wäre, wenn die unerbittlichen Feinde der Freiheit wiederum zur Gewalt gelangten.

Die Umwandlung der vorhergehenden Verwaltungen und förmliche Kriege haben notwendig ihre Niederschlag auf die Finanzlage des Landes angeht. Die durchgeführten Reformen bedürfen einer festen Hand. Alles hängt von Ihrer Eintracht, Ihrer Vaterlandsliebe und Willensfestigkeit ab. Unsere hauptsächlichsten Ausgaben sind die für die Verzinsung der Staatsschuld, für die Armee und Flotte. Auch abgesehen von den Gründen der Gerechtigkeit, welche ein auf die Hebung des Credit des Landes erheben, ist die Spanische Nation zu groß, um nicht ihre Schulden zu bezahlen, und zu vorzüglich, um gegenüber Ver- wicklungen, die etwa im Innern oder in der auswärtigen Politik auftreten können, unangewandt zu bleiben.

Der Aufstand auf Cuba ist das Erbtheil der vorigen Regierungen. Wir jäh- ren zur Erlangung des Sieges auf die Tapferkeit der Armee und den Gehorsam der Freiwilligen. Auf der dauerhaften Grundlage liberaler Reformen wird der Friede wieder hergestellt werden. Es werden endlich die Ketten der Sklaven abgebrochen werden, wobei man kaum bedacht sein wird, nicht durch ungeschickte Wiederherzung der Pele der Antillen den Tobeschiff zu geben.

Der Sturz des Jahrhunderts alten Thrones hat die guten Beziehungen Spaniens zu den fremden Mächten nicht admetirt; im Gegentheil haben sich die Sympathien einiger unter ihnen für uns merklich erhöht. Gouverneure, welche mit der Anerkennung der gestürzten Regierung lange geachtet hatten, haben den jetzt vollen Reue sofort anerkannt. Die Idee wird schließlich darauf hin, daß diese so durchgreifende Revolution ausgeführt worden ist, ohne daß auch nur einen Augenblick ein anarchischer Zustand Platz gegriffen hätte. Die Regierung hat die ihr anvertrauten höchsten Güter der Autorität, der Freiheit und der Ordnung unverletzt erhalten; sie legt dieselben heute in die Hände der Cortes achtungsvoll nieder. Alles dies beweist, daß die Vorhebung das heilige Werk der Revolution gekonnt hat; es wurde glücklich begonnen, die Aufgabe der Cortes ist jetzt, es zu glücklichem Ende zu führen.

Die Tribünen waren überfüllt. Man rief: „Es lebe die Volks- souveränität!“ Der Ruf: „Es lebe die Republik!“ war nur vereinigt. D. Ojaga erwiderte auf denselben mit: „Es lebe die Mon- archie!“ und Serrano mit: „Es lebe die Souveränität der Cortes!“ Als die Mitglieder der provisorischen Regierung den Saal be- traten, erhoben sich sämtliche Anwesende, darunter auch die Vertreter der fremden Mächte, von ihren Plätzen; nur die Anhänger der republi- canischen Partei blieben sitzen.

Während der Sitzung fielen auf der Straße drei Flintenschüsse, welche von verdächtig aussehenden Bauern abgefeuert waren; die Ruhe- störer wurden sofort verhaftet; im Ubrigen ist die Ruhe und Ordnung völlig ungestört geblieben.

Amerika.

Laut Kabellegramm aus Washington vom 12. Febr. hat der Kongreß in vereiniger Sitzung beider Häuser die Wahlen der Herren Grant und Colfax zum Präsidenten resp. Vicepräsidenten der Ver- einigten Staaten für gültig erklärt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 12. Februar. Wiener Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Dem Verneh- men nach soll der Botschafter in Paris, Dje mil Pascha, durch Edhem von Pascha ersetzt werden. Der interimistische Kriegsminister Khalil Pascha ist zum Großmeister der Artillerie und zum Minister für das Kriegs- material ernannt worden.

Wien, d. 12. Februar. Hiesige Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage: Der Schah von Persien ist mit einer Armee in der Richtung auf Bagdad ab- marschirt. Die Porte hat sechstaufend Mann an die persische Grenze geschickt.

Wien, d. 11. Februar. Die aus dem israelitischen Congresse geschiedenen Ordoborern haben dem Cultusminister einen Protest gegen die Congressbeschlüsse überreicht. — Der Proceß Karageorgewitsch nimmt riesige Dimensionen an. Das Anklage-Material mehrt sich stünd- lich; die Angeklagten beharren im Leugnen.

Paris, d. 11. Februar. „Patrie“ zufolge wird Graf Walowski Anfangs nächster Woche zurückermarteter und die Conferenz erst dann wiederum zusammentreten. Walowski wird nur eine mündliche Antwort überbringen, während die schriftliche Antwort Griechenland durch dessen Gesandten am hiesigen Hofe, Rangabe, überreicht werden wird. — In der Budgetcommission des gesetzgebenden Körpers ist es zu Differenzen mit dem Kriegsminister gekommen, indem die Commission den vom Kriegsminister den Hauptleuten der Mobilgarde ausgesetzten Sold nicht genehmigen will.

Paris, d. 12. Februar. Die „Agence Havas“ meldet: Graf Walowski hat sich am Dienstag den 9. d. von Syra nach Marseille eingeschifft. Es befragt sich, daß die von ihm überbrachte Antwort Griechenland vollkommen zufriedenstellend lautet. Athen ist vollkom- men ruhig. Die Ernennung ist nach den neuesten, bis zum 9. d. reichen- den Nachrichten in keiner Weise gestört worden.

Madrid, d. 11. Februar. Die Correspondencia meldet unter größter Reserve, daß sich in Lissabon eine militärische Manifestation zu Gunsten einer iberischen Union vorbereite.

Madrid, d. 12. Februar. Der frühere Redakteur der „Nove- dades“, Roncas, ist zum Gesandten am Berliner Hofe ernannt wor- den. Der bisherige Vertreter Spaniens daselbst, Graf Espanna, hat seine Entlassung genommen.

Warschau, d. 12. Februar. „Dziennik“ veröffentlicht eine Regierungsverfügung, durch welche ausländischen Landleuten der An- kauf von Anstiedlungen in solchem Besitztum verboten wird, welches den Vorschriften des Ukases vom 19. Februar (2. März) 1864, be- treffend den Bauernloskauf, in Polen unterworfen ist. Diejenigen Ausländer, welche solche Anstiedlungen nach Erlaß jenes Ukases erworben haben, sollen ihr Eigenthum unter der Bedingung behalten dürfen, daß sie vor dem 1. April 1869 in den russischen Unterthanenstand treten. Die Besitzer von Anstiedlungen in Regierungs-Majorsatgütern unter- liegen, wenn der Erwerb vor Erlaß des Ukases stattfand, denselben Vorschriften, oder sie können in gütlichem Uebereinkommen ihren Besitz an russische Landleute vor dem 1. Januar 1871 abtreten.

London, d. 11. Februar. Mit dem von Westindien eingetrof- fenen Postdampfer wird gemeldet, daß Amatitlan und Guatemala durch Erdbeben heimgesucht worden und wegen Differenzen zwischen San Salvador und Honduras droht ein Krieg. — In Valparaiso verursachte am 31. December eine Feuersbrunst große Verluste an Eigen- thum und Menschenleben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Zeig, d. 13. Februar. Die hiesige Zeitung bringt einen Be- richt über einen Montag Nachts im „Preussischen Hofe“ bei Gelegen- heit eines Maskenballes der Gesellschaft „Germania“ stattgehabten höchst belaggenwerthen Conflikt zwischen dortigen Offizieren und Bür- gern. Nach diesem, von „beiheligen Augenzeugen“ erstatteten Be- richt wären Morgens gegen 3 Uhr zwei Offiziere unberechtigt in dem Ballsaal erschienen, welchen sie, von dem Vorstande aufgefordert, nach einem unbedeutenden Wortwechsel, verlassen und sich in ein Parterre- zimmer begeben hätten, woselbst noch zwei andere Offiziere sich ein- gefunden. Auf ihr durch den Oberkellner an zwei Vorstandemitglie- der gelangtes Ersuchen zu einer Besprechung wäre nur ein Wortfeher erschienen, welcher, nachdem er eine Aufforderung, daß er eine von ihm bei obengedachtem Wortwechsel gethane Aeußerung sofort wider- rufen solle, verneinend erwidert, mit Faustschlägen und Fußtritten gemiß- handelt worden, wobei die Thür verriegelt und von zwei Küstlerinnen von außen besetzt gewesen. Von dem Vorstande der Gesellschaft ist sofort den Milit- äar- und Civilgerichten Anzeige gemacht und die Untersuchung im Gange.

Ein Wort über die Apel'schen Trio-Concerte.

Wer wollte in Abrede stellen, daß die seit Jahren bestehenden Trio-Concerte des Herrn Apel wesentlich dazu beigetragen haben, der guten Musik weitere Kreise in unserer Stadt zu gewinnen? In welchem Grade dies gelungen, beweist die fortwährend steigende Compagnie des Publikums für dergleichen Kunstleistungen, eine Theilnahme, die zuweilen — wie am vorwöchigen Sonntage — so weit geht, daß nicht allein der große Saal des Freyberg'schen Establishments dicht mit auf- merksamen Zuhörern gefüllt ist, sondern ein Theil derselben sogar mit einem Blä- schen im Vorzimmer sich begeben muß. Wir begreifen die Thatigkeit mit Freude nicht allein im Interesse des Concertgebers, sondern mehr noch im Interesse der Kunst. Nach dem Umfange, welchen diese Concerte seit dem Beginn dieser Saison angenommen haben, erscheint es allerdings kaum noch gerechtfertigt, sie als eine Fortsetzung der früheren Trio-Concerte zu bezeichnen; jedoch ist ihre Richtung und ihr künstlerischer Werth zu jeder Zeit derselbe geblieben, nur ihre Programme haben sich durch die Mitwirkung des gesammten Stadtorchesters erweitert. — Am vorgangenen Sonntage kam dies zu spät, um sich an der Aufführung des beliebten Trio in E. von Fesca noch erproben zu können. In dem darauf folgenden Chor der Gesangenen und Orchesters aus „Fidelio“ bewährte unser Stadtorchester seine volle Tüchtigkeit, wofür wir Hr. Kapellmeister John unsere Anerkennung nicht verlagten dürfen. Die Barabans der Kereley von Fesca wurde mit solcher Klarheit executirt und wirkte so lebhaft auf das lauschende Publikum, daß die Wiederholung förmlich verlangt wurde. Herr Apel erfreute durch den Vortrag zweier Salonstücke, von denen sich besonders das letztere, eine Fantasie über Motive aus dem „Lauhäuser“ Lied des Hirtentubens, Wolfram's Dec. u. Arie, Einzugs- marsch) von Krug auszeichnete. Herr Apel brachte die technisch manche Schmie- rigkeiten bietenden Piecen mit bekannter Virtuosität und feinem Verständnis zum Vortrage. Schade, daß das benutzte Instrument, obgleich von gutem Ton, sich namentlich bei vollem Orchester nicht als ausreichend erweist. Den Hauptpunkt der Aufführung bildete das auf vielseitiges Verlangen wiederholt, bereits früher einmal behobene große Concert für Piano mit Orchester von Krueger, welches trotz seiner bedeutenden Schwierigkeiten in vorzüglich glatter und abgerundeter Weise zum Vortrag kam; es war ein vortreffliches Zusammenpiel, als bei der vorliegenden Aufführung dieses Concertes, weil Hr. John selbst in Bezug auf den Satz nach- helfend auf das Orchester wirkte. Wäge die Anerkennung, deren sich das tüchtige Orchester des Concertgebers erfreut, eine anhaltende sein, letzteres immer nur allein auf das anerkannt Vortreffliche geachtet bleiben!

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,57 Bar. L.	333,97 Bar. L.	33,19 Bar. L.	332,91 Bar. L.	
Luftdruck	3,06 Bar. L.	2,62 Bar. L.	2,52 Bar. L.	2,73 Bar. L.	
H. Feuchtheit	100 pEt.	83 pEt.	84 pEt.	92 pEt.	
Zufuhr	4,8 S. Km.	5,1 S. Km.	3,3 S. Km.	4,4 S. Km.	

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 12. Februar.					
Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgen.
Stunde	Dr.	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsanfsicht
7 Morgs.	Königsberg	333,2	1,6	SW, i. stark.	bedeckt.
6	Berlin	335,8	5,2	NW, schwach.	ganß bewölkt.
	Torgau	334,0	4,9	NW, mäßig.	bedeckt, Regen, gest. Regen.
8	Hararanda (in Schweden)	334,3	-11,4	80, schwach.	heiter.
	Petersburg	333,3	-6,0	0, schwach.	bedeckt.
	Moskau	327,7	-1,6	NO, schwach.	bewölkt.

Bekanntmachungen.

Natürliche Mineralbrunnen,

die gangbarsten Sorten, **Emser, Billiner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlaugensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudel-seife** etc. halten stets vorräthig, sowie auch

Künstliche Mineralwasser

von Herrn **Dr. Struve.** **Helmbold & Co.**

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

!!! Gänzlicher Ausverkauf!!!

5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Um mit dem Rest der aus der **Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse** herrührenden Leinwandwaren so schnell als möglich gegen baare Zahlung zu räumen, sind die Preise noch **20%** unter der Lare herunter gesetzt. Es wird daher ein geehrtes Publikum ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht, da sich die Gelegenheit wohl schwer wieder bieten dürfte, so vortheilhaft und reell gerade in Leinwandwaren kaufen zu können. Das Lager besteht noch in:

**Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbar-
barchent, Tisch- u. Handtücher, Gardinen, Blousen, Garni-
turen, Weissstückerien, gestickte u. leinene Taschen-
tücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen,
Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Man-
cheuten, Einsätze, Chemisets, Shirtings, Négligestoffe,
Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Bett-drells u.
Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist,
Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.**

NB. Mehrere Hundert Dgd. rein leinene Herren-Kragen v. 1 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} pr. Dgd. Oberhemden das St. von 20 \mathcal{S} pr., Arbeitshemden von 25 \mathcal{S} pr. das Stück an.

Billigste Schreibmaterialien in bester Qualität:

Schreibpapier, 24 Bog. 1 $\frac{1}{4}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4 \mathcal{S} pr.
Briefpapier, 24 Bogen 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} pr.
Briefcouverts, Postgröße, gummiert, 25 St.
9 \mathcal{S} , 1 \mathcal{S} pr., 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 100 St.
billiger, 1000 St. noch billiger.

Schreibbücher, octav, 12 St. 4, 4 $\frac{1}{2}$, 8 \mathcal{S} pr.
quart, mit u. ohne Linien,
starres Papier, 8, 9, 10 \mathcal{S} pr.

Stahlfederhalter, 12 St. 9 \mathcal{S} , 1 \mathcal{S} pr., 1 $\frac{1}{4}$,
1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} pr.

Stahlfedern, 144 St. f. Schulen 2 $\frac{1}{2}$, 5 \mathcal{S} pr.
Comptoirfedern 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} pr.
Gute Bleifedern 12 St. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 \mathcal{S} pr.

Paclad, das richtige \mathcal{R} 4 $\frac{1}{4}$ \mathcal{S} pr.
Brieflad, „ „ „ „ 6, 8, 10 \mathcal{S} pr.
in 16 u. 20 Stangen eingetheilt.

Contobücher in sauberster Waare,
10% billiger als Hannoversche u. Ber-
liner Preise.

Muster nach auswärts sehen zu Diensten.

Bernh. Levy, Halle, Leipzigerstr. 8.

Wissenkarten 100 St. 10 \mathcal{S} pr.

Copirbücher 1000 Bl. nur 1 \mathcal{R} .

Copirpressen neuest. Confract. 2 $\frac{1}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Notizbücher von 6 \mathcal{S} an das Stück.

Facturenmappen 10, 12 $\frac{1}{2}$, 15 \mathcal{S} pr.

Stempelpressen 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Geldtafeln mit 5 Fächer ganz Leder 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} pr.

Siegeloblate mit jeder Firma.

Linien in ten verschiedenen Sorten.

Wechsel, Rechnungen, Quittungen 100 St.
5 \mathcal{S} pr.

Briefpapier, groß Format, das Rieß mit
eleganter Firma-Stempel 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Für die Herren Kaufleute:

Düten
1000 St. $\frac{1}{2}$ 1 2 3 4 \mathcal{R} . $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} $\frac{1}{2}$ \mathcal{R}
4 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 9 12 $\frac{1}{2}$, 15 \mathcal{S} pr.

Beutel
1 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} gut gearbeitet
25 \mathcal{S} pr., 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 \mathcal{R} . u. festes Papier.

Mit einem großen Transport der besten
Dänischen und Ardennischen Ackerpferde
trifft Sonntag den 14. Februar ein



Simon Welsch,
„Grüner Hof“.

Duxer Braunkohlen.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß wir den ausschließlichen Verkauf unserer Kohlen für Deutschland Herrn

B. Natusch in Dresden

übertragen haben und bitten Aufträge ic. nur an diese Firma gelangen zu lassen.

Die **Gruben-Direction der Bergbauei. „Sylvester ver. Feld“**
in **Dux in Böhmen.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend verhehle ich nicht, auf die bereits vielfach anerkannte Vorzüglichkeit der Duxer Kohle, die sich nicht der reinen Schwärzkohle nähert, sondern hin-zuwiesen und erliche geehrte Rescriptanten, sich wegen Bestellungen, Abschluß u. ic. mit mir in Correspondenz zu legen.

Dresden, im Januar 1869.

B. Natusch.

Auf dem Rittergute Klosterode wird ein gut empfohlener Hofverwalter gesucht.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.



Um mit unserm großen Lager zu räumen, offeriren wir

Herrenhüte,

Haute-Nouveaué,
Fitz, Biber, Delour, Double, Sam-
met und Seide (Cylinder),
Façons, Blumen,

Krimmer in allen Farben.

Rudolph Sachs & Co.,

gr. Ulrichsstraße Nr. 55.

Einschlag-Baumwolle

in gangbaren Nummern empfiehlt billigt
Gustav Senff, gr. Ulrichsstr. 6.

Große fette Kieler Bücklinge,
pr. Duz. 7 $\frac{1}{2}$ u. 9 \mathcal{S} pr., fette Kieler Sprot-
ten à 6 u. 10 \mathcal{S} pr. **Boltze**

Ein Reitpferd, Goldfuchs, 5 Jahre alt,
gänzlich fehlerfrei, steht zu verkaufen bei
Geinrich Müller in Ulstedt.

Schüler-Pension.

Drei bis vier Schüler können von Eltern ab
in einer sehr achtbaren Familie Unterkommen
finden. Außer guter Wartung und Pflege er-
halten sie auch Nachhilfsstunden und Mühen
unterrichtet. Forderung à Person 80 \mathcal{R} . jähr-
lich. Nähere Auskunft ertheilt der Secr. **Wlee-
fer** zu Halle, H. Sandberg 3.

Stadttheater.

Sonntag den 14. Februar zum zweiten Mal:
Mein Goldkind, komisches Lebensbild
mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von
E. Pohl, Musik von **Conradi.**
Montag den 15. Februar neu einstudirt: **Mar-
than der Weise,** Schauspiel in 5 Akten
von **E. Lessing** (nicht **E. Pohl**, wie ge-
stern angegeben).

Ummendorf.

Sonntag den 14. Febr. **Nachmit-
tag- und Abend-Concert,** gegeben
von Herrn Musikdirector **Bachhel-
ster** aus **Merseburg,** bei

Ratsch.

Montag den 15. Februar

I. Quartett-Soirée

des zweiten Abonnements im Saale
des „Volksschulgebäudes.“

Programm:

- 1) Quartett (G-dur) Op. 77 von **Jos. Haydn**
- 2) Concert für Violine von **Max Bruch**
- 3) Variationen aus dem **Adur-Quartett**
(Op. 18) von **Beethoven**.
- 4) Fantasie für Violoncello von **Grüner-
her**.
- 5) Quartett A-moll von **Fr. Schubert**.

Abonnements-Billets à Stück zu 1 \mathcal{R}
und bei Abnahme von drei und mehreren Bi-
lets à Stück zu 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} pr., sowie einzelne
Billets für eine Soirée gültig à Stück zu
15 \mathcal{S} pr. sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben.
Anfang Abends 7 Uhr.
Gebrüder Schröder.

Goldener Ring in Cönnern.

Zum bevorstehenden Hofmarkte erlaube ich
mir einem geehrten Publikum meine gerühm-
ten Lokalitäten bestens zu empfehlen. Für Un-
terhaltung durch eine renommierte Sängergesell-
schaft, sowie für warme und kalte Speisen und
ein ff. Seidel Bier ist bestens geforgt.

L. G. Fischer.

Brehna.

Zum **3ten Abonnements-Concert**
Mittwoch den 17. Februar
ladet ergebenst ein
C. Haue.
Nach dem Concert Ball.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 12. Februar 1869.

Fonds-Cours.	Zf.	Brief.	Geld.	Staats-Schuldenscheine.	Zf.	Brief.	Geld.	Handbrieft.	Zf.	Brief.	Geld.	Westpreussische, rittsch.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe.	4 1/2	—	97 1/4	1855 a 100 fl.	3 1/2	—	82 1/2	Berliner Kur- und Neumärkische	4 1/2	—	76 1/2	do. do.	4	—	73
Staats-Anleihe v. 1855	4 1/2	—	102 1/4	Hess. Anleihe a 40 fl.	3 1/2	—	121 1/4	Sächsische	3 1/2	—	74 1/2	do. neue	4	—	89
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	94	Kur- und Neumärkische	—	—	56 1/2	do.	4	—	83	do.	4	—	89 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	94	Schulverreibungen	3 1/2	80	—	Pommerische	3 1/2	—	74 1/2	Kur- und Neumärkische	4	—	89 1/2
do. von 1859	4 1/2	—	94	Sächsische	—	—	—	do.	4	—	89 1/2	Pommerische	4	—	90 1/2
do. von 1856	4 1/2	—	94 1/4	Berl. Stadtschuldb. u. Oblig.	4 1/2	—	102 1/2	Polenische neue	4	—	84 1/4	Preussische	4	—	86 1/2
do. von 1854	4 1/2	—	94	do. do.	4 1/2	—	95 1/2	Sächsische	4	—	84	Rhein u. Westfälische	4	—	87 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	94	do. do.	3 1/2	—	75 1/2	Schlesische	3 1/2	—	79 1/2	Sächsische	4	—	91 1/2
do. von 1858 Lit. B.	4 1/2	—	94	Schulverreibungen	5	—	—	do. Lit. A.	4	—	—	do.	4	—	90 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	—	87 1/4	Berl. Kaufmannschaft	5	—	101 1/4	do. neue	4	—	—	do.	4	—	88 1/2
do. von 1853	4	—	87 1/4												
do. von 1852	4	—	87 1/4												
do. von 1858	4	—	87 1/4												

Gold, Silber und Papiergeld.			Stargard-Posen			Lit. B. völgg.									
Friedrichsd'or	113 3/4	⊘	Gold in Barten pr. Zollpf.	467	⊘	4 1/2	—	4	93 1/4	⊘	—	—	—	—	—
Louisd'or	111 3/4	⊘	Silber per Zollpfund	29.	25	⊘	—	—	123 1/2	⊘	—	—	—	—	—
do. pr. Stück	5, 17	7/8	Fremde Banknoten	99 1/2	⊘	—	—	—	79 1/2	⊘	—	—	—	—	—
Goldkronen	9, 9	⊘	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	⊘	—	—	—	58 1/2	⊘	—	—	—	—	—
Coverains	6, 23 1/2	⊘	Fremde kleine	84 1/2	⊘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Napoleonsd'or	5, 12 1/2	⊘	Deutsche Banknoten	83	⊘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Imperial	5, 17 1/2	⊘	Pölnische Banknoten	83	⊘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dollars	1, 11 1/2	⊘	Russische Banknoten	83	⊘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Stargard-Posen			Lit. B. völgg.									
Nachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—
Nachen-Masticht	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘
do. II. Em.	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘
do. III. Em.	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘
Berg-Mark. cono. I. u. II. E.	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘
do. 3/4 % gar.	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘
do. IV. Serie	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘
do. V. Serie	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘
do. VI. Serie	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Eoef	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Nordbahn	5	99 1/2	⊘ u ⊘	5	99 1/2	⊘ u ⊘	5	99 1/2	⊘ u ⊘	5	99 1/2	⊘ u ⊘	5	99 1/2	⊘ u ⊘
Berlin-Anhalt	4	91	⊘	4	91	⊘	4	91	⊘	4	91	⊘	4	91	⊘
do. do.	4 1/2	94 1/2	⊘	4 1/2	94 1/2	⊘	4 1/2	94 1/2	⊘	4 1/2	94 1/2	⊘	4 1/2	94 1/2	⊘
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘
Berlin-Görlitz	5	99 1/2	⊘	5	99 1/2	⊘	5	99 1/2	⊘	5	99 1/2	⊘	5	99 1/2	⊘
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	88	⊘ II. E. 88	4	88	⊘ II. E. 88	4	88	⊘ II. E. 88	4	88	⊘ II. E. 88	4	88	⊘ II. E. 88
Berl. Westb. Magd. Lit. A. u. B.	4	86 1/2	⊘	4	86 1/2	⊘	4	86 1/2	⊘	4	86 1/2	⊘	4	86 1/2	⊘
do. do.	4 1/2	84 1/2	⊘	4 1/2	84 1/2	⊘	4 1/2	84 1/2	⊘	4 1/2	84 1/2	⊘	4 1/2	84 1/2	⊘
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. II. Emission	4	82	⊘	4	82	⊘	4	82	⊘	4	82	⊘	4	82	⊘
do. III. Emission	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘	4 1/2	92 1/2	⊘
do. VI. Em. v. St. gar.	4	81	⊘	4	81	⊘	4	81	⊘	4	81	⊘	4	81	⊘
Bresl. Schwid. Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	87	⊘ u ⊘	4 1/2	87	⊘ u ⊘	4 1/2	87	⊘ u ⊘	4 1/2	87	⊘ u ⊘	4 1/2	87	⊘ u ⊘
Edin-Gravel	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
Edin-Minden	5	101	⊘	5	101	⊘	5	101	⊘	5	101	⊘	5	101	⊘
do. II. Emission	4	83 1/2	⊘	4	83 1/2	⊘	4	83 1/2	⊘	4	83 1/2	⊘	4	83 1/2	⊘
do. do.	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘
do. III. Emission	4 1/2	91 1/2	⊘	4 1/2	91 1/2	⊘	4 1/2	91 1/2	⊘	4 1/2	91 1/2	⊘	4 1/2	91 1/2	⊘
do. do.	4 1/2	82 1/2	⊘	4 1/2	82 1/2	⊘	4 1/2	82 1/2	⊘	4 1/2	82 1/2	⊘	4 1/2	82 1/2	⊘

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Edin-Minden v. Emission.			Russische Mosk.-Nisjan.									
Nachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82	4	82	II. Em. 82
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—	4 1/2	87 1/2	—
Nachen-Masticht	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘	4 1/2	78	⊘ u ⊘
do. II. Em.	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	85 1/2	⊘ u ⊘
do. III. Em.	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	84 1/2	⊘ u ⊘
Berg-Mark. cono. I. u. II. E.	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘ II. E. 91 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘
do. 3/4 % gar.	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘	3 1/2	77 1/2	⊘ u ⊘
do. IV. Serie	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	90 1/2	⊘ u ⊘
do. V. Serie	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘	4 1/2	88 1/2	⊘ u ⊘
do. VI. Serie	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘	4 1/2	86	⊘ u ⊘
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Eoef	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘	4	81 1/2	⊘
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—	4 1/2	—	—
do. Nordbahn	5	99 1/2													

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Grundstück der hiesigen alten Stadt- wasserkunst mit sämtlichen Gebäulichkeiten und mit der zugehörigen Wasserkraft, durch welche letztere bisher die Hebung einer Wassermenge von 15 bis 20 Cubiffuß per Minute auf eine Höhe von 85 bis 90 Fuß bewirkt wurde und zu deren Nachbarmachung ein besonntes Grundstück, erst im Jahre 1865 neu gefertigtes Seilrad von 17 1/2 Fuß Durchmesser bei 4 Fuß Breite der Schaufeln vorhanden ist, soll verpachtet oder verkauft werden.

Die Befichtigung der Realität kann jederzeit nach entsprechender Meldung auf unserm Stadt- Bauamt erfolgen und wollen Respektanten wegen Erpachtung oder Ankauf des Grundstücks u. s. bis zum 1. März d. J. mit uns in Verbindung treten.

Halle, den 11. Jan. 1869.

Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf

in Naumburg a/S.

Wir beabsichtigen das hieselbst am Benzels- thore an der Promenade belegene sub Nr. 1362, 1363, 1364 katastrirte Grundstück zu ver- kaufen. In dem Etablissement wird die Restauration und Gastwirtschaft seit langer Zeit mit gutem Erfolg betrieben; außer den hierzu gehö- rigen bedeutenden Räumlichkeiten gehört ferner zu dem Grundstücke ein unmittelbar an dasselbe angrenzender ca. 3 Morgen großer Garten mit Brunnen.

Nach seiner Lage eignet sich das Etablisse- ment nicht allein vorzüglich zum Betriebe der Gastwirtschaft und Restauration, sowie der Dekonomie, sondern namentlich auch zu einer Fabrikanlage.

Zum Verkauf dieser Bestung haben wir einen Termin auf

Dienstag den 16. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

hieselbst anberaumen und laden Kaufsüßige mit dem Bemerkten hierdurch ein, daß das Grund- stück zu jeder Zeit besichtigt werden kann und die näheren Bedingungen sowohl im Termine, als auch vorher bei den Eigenhümern selbst zu erfahren sind. Die Uebergabe kann auf Erfor- dern sofort stattfinden.

Naumburg, den 5. Febr. 1869.

Die Gastwirth Schenck'schen Erben.

Vorteilhafte Grundstücks-Verkäufe.

Eine Kohlen-Formerei mit alleiniger Niederlage von Rulcan-Öel, in einer großen Provinzialstadt gelegen, für **20,500** Thlr. gegen nur 1. bis 2000 \mathcal{R} . Anzahlung;

Zwei Ziegeleien mit vollständigem Inventar, und zwar eine für **7000** Thlr., die andere für **8000** Thlr. gegen nur 3500 \mathcal{R} . resp. 2000 \mathcal{R} . Anzahlung;

Eine Windmühle nebst Zubehör und über 3 Morgen Land, gegen Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises von **1500** Thlr.;

Drei Hausgrundstücke hier, eins in Leuchstedt und drei auf dem Lande mit etwas Feld, zum Kaufpreise von **3000** Thlr., **3200** Thlr., **4000** Thlr. und **1500** Thlr. gegen Anzahlung von resp. 500 \mathcal{R} , 1200 \mathcal{R} , 2000 \mathcal{R} . und 3000 \mathcal{R} .;

Eine Gemeinde-Bäckerei gegen Ueber- nahme der Schulden;

Alles veränderungshalber unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch den Priv.-Secretair **C. Berger** in Merseburg, Markt 27.

Ein junger Kaufmann wünscht in einer grö- ßeren Provinzialstadt Preussens oder Sachsens ein gut rentirendes **Material-Waaren- Geschäft** pr. 1. April er. zu pachten und kann Betreffender sofort **2000** \mathcal{R} . zur Verfügung stellen. Erforderlichenfalls **4000** \mathcal{R} . Adressen s. L. 3944. befördert die Annon- cen-Expedition von

Rudolf Mosse in Berlin.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 33,100 Pers., die Versicherungssumme auf 60,450,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 15,350,000 Thlr.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestor- bene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an Zwei und drei Viertel Millionen Thaler vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Divi- dende von

39 Prozent

ergiebt.

Versicherungen werden vermittelt durch

L. Hildenhagen in Halle a/S.

Theod. Poppe in Artern.

Cantor G. Müller in Bitterfeld.

Reinhold Adlung in Cölneda.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Carl Lorenz in Cilenburg.

Buchhändler Georg Reichardt in Cisleben.

Magistr.-Assessor A. Dammann in Gethstädt.

Bernh. Hittschke in Könnern.

F. Rudloff in Löbesjün.

Otto Wedolt in Merseburg.

Eduw. Bartenstein in Naumburg.

J. C. Wiener in Querfurt.

Leopold Demelius in Sangerhausen.

F. Wendrich in Schkeuditz.

R. Vetterg & Co. in Torgau.

Conditor G. W. Schade in Wettin.

Eine vortheilhafte und sichere Capitalanlage

bietet sich in Leipzig durch den Verkauf eines größeren, aus vier Grundstücken bestehenden, aber zusammenhängenden, an zwei lebhaften Verkehrsstraßen gelegenen Häusercomplexes. Diese Grundstücke (welche auch getheilt verkauft werden) sind in der Landesbrandkasse mit \mathcal{R} . 62,200 versichert, zu 7500 Steuern einbeschätzt, vor 5 Jahren neu erbaut und bringen einen jährlichen Zins von \mathcal{R} . 4367. Die Bauart ist durchaus solid. Fester Preis 70,000 \mathcal{R} . An- zahlung nach Belieben, jedoch nicht unter 10,000. Die Bestung eignet sich hauptsächlich für Leute, die sich vom Geschäft zurückziehen und dabei doch die Annehmlichkeiten einer großen Stadt genießen wollen. Gef. Offerten befördert **H. Engler's Annoncen-Bureau** in Leipzig unter R. H. # 100.

I Gut

bei Warburg, an der Nahe gelegen, Areal 180 Morg. Weizenboden. Bestellung: 30 M. Weizen, 40 Roggen, 15 Kle. Inventar: 6 Pferde, 20 Kühe, 2 Schaafe, verbunden mit einer Wassermühle mit 3 amerik. Gängen, Gebäude- werth 12,000 \mathcal{R} . ist mit 10,000 \mathcal{R} . Anzahl., da Besitzer als Offizier in die Armee wieder ein- treten will, preiswürdig zu verkaufen. Geo- Adressen unter v. T. befördert

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

I Posthalterei,

verbunden mit einem Hotel I. Klasse, in einer Stadt bei Cassel, an der Bahn gelegen, Ge- bäudeversicherung 15,500 \mathcal{R} . Zubehör 230 Morg. Acker I. Klasse. Bestellung 54 M. Weizen, 42 Roggen, 15 Raps. In- ventar: 16 Pferde, 10 Kühe, Schweine, feine Wagen, mit Schiff und Geschir. Posthalterei- Ertrag über 4000 \mathcal{R} . per anno, ist für fest 55,000 \mathcal{R} . bei 20,000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Geo-Adressen unter M. M., doch nur von ernstl. Respektanten, befördert

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof, der einige im Orte, mit Ma- terialhandel, Tanzsaal, Kegelbahn und Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen für den Kaufpreis von 2500 \mathcal{R} . mit der Hälfte An- zahlung.

Ein gutes Materialgeschäft in einer Stadt, mit 2 1/2 Morgen Garten, ist wegen eingetre- tener Verhältnisse zu verkaufen und kann mit 600 \mathcal{R} . Anzahlung übernommen werden.

Näheres ertheilt **Lebrecht Kunze**, Cisleben, Neustadt 1005.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft suchen wir unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

F. G. Ziegler & Co., Glauchaische Kirche Nr. 1.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Kell- ner zu werden, findet zu Ostern in einer aus- wärtigen, mit Hotel verbundenen größeren Bahnhof- Restauration als Lehrling ein Unter- kommen. Auch ist daselbst in Kürze die Stelle eines ersten Kellers zu besetzen. Adressen wird Hr. Strohhutfabrikant **Berger**, Rannische Str. Nr. 17, entgegen zu nehmen die Güte haben.

I Rittergut,

bei Dresden gelegen, Areal 1500 Morgen, da- von 180 M. Wiesen, 260 M. Hochwald (Tare des Holzbestandes 55 Mille), Weizenboden, Ge- bäudeverf. 44 Mille, große Brennerei. Inven- tar: 9 Pferde, 16 Zugochsen, 12 Mastochsen, 60 Kühe, Schweine, 750 Schafe, ist erthei- lungshalber preiswürdig mit 60-80 Mille An- zahlung sofort zu verkaufen. Geo-Adressen un- ter B. 25 von ernstlichen Respektanten befördert

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Strohüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen u. in kurzer Zeit schön u. bil- ligt besorgt v. **Friederike Michael** in Lörzig.

Auch können ein paar junge Mädchen, welche das **Putzmachen** erlernen wollen, sofort oder Ostern placirt werden bei Diger.

Ein nettes junges Mädchen, aus sehr respek- tabler Familie vom Lande, möchte per Ostern e. ein Unterkommen als Bediensteten (nicht Ma- terial) und zur Unterstützung der Hausfrau. Respektirende belieben sich an **Jacob Simon** in Cisleben zu wenden.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden und die nöthigen Schul- kenntnisse besitzt, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **F. Romstädt** in Ströbzig.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in Merse- burg wird pro 1. März er. ein gewandter junger Mann als **Commis** gesucht.

Offerten unter A. Z. # 12 poste restante Merseburg.

Esprit des cheveux

ist der Name eines Kräuter-Haar-Tinktur, welcher nur von den Esfindern **Gutter & Co.** in Berlin fabricirt, wahrhaft staunenswerthe Resultate geliefert hat. Nach den von uns eingesehenen Berichten und Empfehlungen hat sich der Gutter'sche Haarbalsam in Hunderten von Fällen wohltätig für die Neubildung der Kopfhaut resp. der Haarzwiebeln bewiesen, so daß es Pflicht der Presse ist, hierauf aufmerksam zu machen. **D. Ref.**

Depôt bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 Ebr.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 1 1/2 und 2 1/2 Gr. **Weisser Zahnkitt**, besonders zum Ausfüllen hoher Vorderzähne geeignet, in Fl. à 10 Gr. **Glycerin** ff präparirt in Fl. à 5 Gr., als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut. **Pommade de Glycerine gelatineuse**. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleinflechte und befördert dadurch den Haarwuchs ungemein. In Fl. à 6 Gr. **Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Gr.

Zu haben bei

Carl Haring, Bräuderstraße Nr. 1.

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im Winter ganz vorzüglich eignet) ist ein allbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verschleucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei langwierigen Unterleibsleiden außerordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und andern Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken**, **Friedrichshall** bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection **C. Oppel & Co.**



Grabdenkmäler

von **Marmor und Sandstein, Grabeinfassungen** von **Hebraer und Seeberger Stein**,

sowie alle **Steinbauarbeiten** empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Haack**.

Ein großer Vorrath von ganz vorzüglich schön und sauber gearbeiteten, fertig aufgestellten **Marmorpostamenten, Marmorkreuzen**, sowie **Platten und Rissen** steinern steht zur Ansicht bei **Halle a/S.** vor dem **Steinhor.**



Generalversammlung des Vorsteh- und Spar-Vereins zu Schkeuditz.

Sonntag den 21. Februar 1869
Nachmittags 3 Uhr
auf hiesigem Rathskellersaale.
Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorstehenden,
- 2) Wahl von 4 Ausschussmitgliedern, an Stelle des ausgeschiedenen Herrn **L. Sering** und der ausgeschiedenen Herren **Haubert, Hertel I. und Holzweißig**, welche letzteren drei jedoch wieder wählbar sind.
- 3) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses pro 1868.
- 4) Besprechung wegen Erhöhung der Geschäftsanteile.
- 5) Besprechung über Vereinsangelegenheiten.

Schkeuditz, den 4. Februar 1869.
Der Vorstand u. Ausschuss.

Eine kleine Familienwohnung ist in Seeben sofort zu vermieten. Näheres **Gutenberg Nr. 53.**

Ein kleiner und ein größerer Leiterwagen stehen veränderungs halber zum Verkauf. Näheres **Gutenberg Nr. 53.**

7000 R. Mündelgetreide, welche auf einem größeren Gute in der Nähe von Delitzsch faulen, sollen cedirt werden. Nähere Kostpunkt ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Einem Uhrmachergehilfen und Lehrling sucht **F. Heinrich**, Uhrmacher in Börbig.

Astrachaner Caviar,

prachtvolle Winterwaare, versendet bei Entnahme von wenigstens 10 lb mit 42 1/2 Sgr. pro lb gegen Nachnahme oder Aufgabe guter Referenzen. **Magdeburg.**

A. W. Schönberg, Nachhgr.

Mais

verkauft **C. Finger,**
Halle, Kellnergasse Nr. 1.

Verschiedene gut gehaltene Nobilien von Mahagoni, sowie eine sehr gute Wanduhr (8 Tage gehend) sind umzugs halber preiswerth zu verkaufen. Die Sachen stehen von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr zur Ansicht in der Wohnung der Kreisgerichtssträßen **Caesar**, Alte Promenade 4*, 1 Treppe hoch.

Eis,

im kleinsten Quantum sowie in Centneen, ist jederzeit billig zu haben bei **Otto Beyer**, Ulrichstr. 56.

2 Oldenburger 2jährige Fehsen, groß und schön zur Zucht, werden verkauft in **Esperstedt b. Schraplau** in Nr. 35.

Aruchbandagen bei **F. Langes Söhne.**

Ein Bekehrschilde wird sogleich oder nächste Diern gesucht beim **Schmiedem. H. König**, Kl. Berlin Nr. 1.

Gebauer-Schneischleife Buchdruckerei in Halle.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren

nimmt an die Hutfabrik von **Rudolph Sachs & Co.,**

gr. Ulrichsstr. Nr. 55.

Unterstützt durch eine neue Wasch- und Bleich-Methode, sowie hydraulische Pressen, sind wir im Stande, eine sauberere und promptere Lieferung versprechen zu können, als dieselbe gewöhnlich von anderer Seite geschieht.

Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um möglichst frühzeitige Zusendung. Achtungsvoll

Rudolph Sachs & Co.



Gründlicher Reitunterricht wird fortwährend ertheilt. Junge Pferde genau und sicher dressirt und in Pflege genommen.

Anmeldungen: gr. Steinstr. 13 und R. itzbahn Moritzwinger 6. **E. Schreiber.**

Zum bevorstehenden Maskenball empfehle alle Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren. **Eisleben**, Februar 1869.

B. Heilbrun.

Lilionesse

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sonnenbräunung, Leberflecken, Pockenflecken, Fissuren, Krätze, gelbe Haut, Rötthe der Nase und serobulöse Schärfe. Garantie. Allein acht in Halle a/S. bei **August Fiedler**, in Aulsen bei **A. Schlegel**, in Zeitz bei **C. Nieser**.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Mersburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt. Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco-Nachgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. **Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt. **Mersberg a. d. Saale, 1869.** **Carl Berger, Stadtbrauerei.**

Epileptische Krämpfe

(Fallaucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nr. 6.** — Answärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Naturarzt

kann und soll Jedermann sein. Belehrung und Anweisung, wie man alle Krankheiten in ganz kurzer Zeit sicher und gründlich heilt. Gegen Einzahlung von 15 Gr. in Briefmarken, franco, g. franco. **Leipzig, Eduard Vötrich, Naturarzt.**

Vermischtes.

Dem Jahresbericht der deutschen Schiller-Stiftung pro 1868 entnehmen wir Folgendes: Das Rechnungsjahr 1867 schloß mit einem Kassabestand von 3287 Thlr. 2 Sgr. und 1141 Fl. 57 Kr. öst. W. Mit Hinzufügung dieses Betrags bezifferten sich die Einnahmen der Stiftung im Jahre 1868 auf 15,645 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. und 3611 Fl. 46 Kr. öst. W. Diefen Einnahmen gegenüber belaufen sich die Ausgaben auf 11,205 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. und 2598 Fl. 76 Kr. öst. W., und zwar Unterstüzungen: a) lebenslängliche 3907 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. und 98 Fl. öst. W.; b) einmalige, ein- oder mehrjährige 6600 Thlr.: zusammen 10,507 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. und 98 Fl. öst. W.; Gehalte 500 Thlr.; Verwaltungskosten, Provisionen u. 198 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. und 2500 Fl. 76 Kr. öst. W.; zusammen 11,205 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. und 2598 Fl. 76 Kr. öst. W., so daß das Jahr 1868 mit einem Kassareste von 4493 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. und 1012 Fl. 70 Kr. schließt. Was die vom Verwaltungsrathe gewährten Unterstüzungen betrifft, so zerfallen dieselben in 15 lebenslängliche mit 3907 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. und 98 Fl. öst. W., 39 ein- oder mehrjährige Unterstüzungen mit 6600 Thlr. Rechnet man hierzu, was von einzelnen Zweigstiftungen aus dem ihnen zu Gebote stehenden Fünftel ihrer Einkünfte an vorübergehenden Unterstüzungen gewährt wurde — zusammen 1713 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. und 995 Fl. öst. W. —, so beträgt die Summe der von der Stiftung und den Zweigvereinen an Unterstüzungen verausgabten Beträge 12,221 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. und 1093 Fl. öst. W.

Berlin. In Sachen des Corny'schen Nordes tritt jetzt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß v. Zastrow in den Stunden, da das Verbrechen verübt worden, von einem glaubwürdigen, zeugenmäßig vernommenen Manne in der Kesselstraße gesehen und nunmehr recognoscirt worden ist. Hinsichtlich des an dem Knaben Hande verübten Verbrechens leugnet v. Zastrow seine Schuld noch immer mit der bisherigen Ruhe und Hartnäckigkeit.

Im vergangenen Jahre sind im Norddeutschen Bunde circa 255 Millionen Briefe befördert worden, von welchen ungefähr 55 Millionen portofrei waren. Von diesen bestanden zwei Drittel aus Dienstbriefen, d. h. aus solchen, welche portofrei von den Behörden, namentlich von den Gerichten, versendet wurden. Die Zahl der Postbeamten im Norddeutschen Bunde belief sich auf ca. 34,000. Rechnet man die Postkassen und Posthalter hinzu, welche nur in einem contractlichen Verhältnisse zur Postverwaltung stehen, so besteht das Gesamt-Personal der Norddeutschen Postverwaltung aus etwa 43,000 Personen. An Postanstalten zählt der Norddeutsche Bund ca. 4400, so daß auf ungefähr 1 1/2 Quadratmeilen eine Postanstalt kommt.

London, d. 9. Februar. Nach 33jähriger Abwesenheit erschienen gestern die siamesischen Zwillinge, deren Conterei übrigens schon seit Wochen in Lebensgröße an allen Ecken angeschlagen war, vor einem englischen Publikum. Ein unternehmender Amerikaner führt sie zurück. Das merkwürdige Paar ist im Jahre 1811 geboren und hat sein bisheriges Leben, trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten, einträchtig und ohne Paß zugebracht. Wie die beiden dem Grefenalter nahestehenden zusammengewachsenen Männer über die kleine Bühne der Egyptian Hall daherschritten, wunderten sich die Zuschauer nicht wenig über die seltsame Laune der Natur. Die Brüder sehen einander sehr ähnlich, doch ist, wie das häufig bei Zwillingen der Fall, der Eine etwas stärker und vielleicht einen Zoll größer als der Andere. Ihre Züge sind der chinesischen Bildung ähnlich, jedoch im Allgemeinen größer entwickelt. Beide sind verheirathet und zwar an zwei Schwestern von amerikanischer Abkunft. Zu den übrigen Dingen, die sie mit einander gemein haben, ist auch die gleiche Zahl von 9 Kindern zu rechnen, die beiden Ehen entstammen. Zwei ihrer Töchter sind bei der Vorstellung zugegen und händigen den Zuschauern gegen einen kleinen Betrag die Photographie der Zwillinge ein. Wie es heißt, wird das Gefühl eines von außen kommenden Schmerzes nur von dem Betroffenen empfunden, während bei Gemüthsbewegungen, Respiration und Circulation des Blutes die Gemeinamkeit hervortritt. Das seltsame Paar spricht wenig unter sich und findet auch kein Vergnügen an Spielen, deren Hauptinteresse in einem Wettkampfe der Spieler gegen einander (wie beim Schach) besteht. Ihre angenehmste Erholung ist, in einem Sig spazieren zu fahren und die Erinnerung, daß sie sehr oft mit ihrem Fuhrwerk umgeschlagen sind, hält sie durchaus nicht ab, die Sache immer wieder zu unternehmen. Der Krieg hat ihren früheren Wohlstand zerrüttet, und die jegige Erreption nach Europa ist als eine Sache der Nothwendigkeit zu betrachten. Kergliche Autoritäten sollen die Trennung widerstehen haben. Das nächste Ziel ihrer Reise wird Paris sein. Vielleicht um den Gegenlag hervorzuheben, erscheint eine sehr schöne, ungewöhnlich brünette Schwester mit den Zwillingen vor dem Publikum, und erbetet sich, mit den Zuschauern in 5 Sprachen eine Unterhaltung zu führen.

London, d. 12. Februar. Aus Plymouth wurde gestern telegraphisch gemeldet: „Die preussische Bark „Emma“, die sich an der Fahr von Caribb nach Barcelona befand, stieß in der Nacht vom Sonnabend mit dem Schiff „Calcutta“ zusammen, welches, mit Telegraphen-Kabel besetzt, von London nach dem persischen Meerbusen unterwegs war. Die „Emma“ versank augenblicklich; von ihrer Mannschaft konnten sich nur vier an Bord der „Calcutta“ retten, die übrigen sieben ertranken. Aber auch die „Calcutta“ war durch den Zusammenstoß so arg beschädigt, daß sie im Stich gelassen werden

musste. Das geschah 15 Meilen vom Ehard (südwestliche Spitze von Cornwall) entfernt, woselbst eines der Boote der „Calcutta“ mit 8 Mann in verwickelter Nacht landete. Ein anderes Boot mit 15 Mann war früher vom letzten Schiffe abgestoßen. Noch blieben 6 Boote mit 43 Mann zurück, von denen zur Stunde noch nichts bekannt ist. Es bläst ohne Unterbrechung ein starker Sturm von Westen. — Nach späteren Nachrichten füllte sich auch die „Calcutta“ rasch mit Wasser. Seit dem gelang es 8 Mann von der Mannschaft der letzteren, die Küste zu erreichen, ein anderes Boot des Schiffes wurde jedoch leer nur mit einigen Kleidern auf den Strand geschleudert. Kurz nachher traf die griechische Brigg „Christofoghi“ mit 3 von der Mannschaft und 3 Kabelaarbeitern von der „Calcutta“ und 4 Mann von der „Emma“ ein. Ein Rettungsboot aus der Nachbarhaft brachte einen Mißbissman und 7 Matrosen ans Land und ein französischer Luggar langte fast gleichzeitig mit dem zweiten Offizier und 5 Seuteuten an. Der Capitän, der erste Offizier, der erste Maschinist, ein Mißbissman, der Koch, der Steward und 4 Seuteute fanden ihren Tod ebenso wie zwei von den Kabelaarbeitern. Das Schiff trug bekanntlich einen Theil des Kabels für den persischen Golf und 120 Meilen davon wurden über Bord geworfen, ehe man es für unrettbar verließ. Den Eigentümern des Fahrzeuges, die bei Elynd's verstorbt sind, dürfte kein Schaden erwachsen, dagegen ist es nicht Gewohnheit des indischen Rathes zu versichern und das Kabel dürfte auf 100,000 L. veranschlagt werden. Die Namen der von der „Emma“ Geretteten lauten nach den englischen Berichten, für deren Orthographie wir übrigens nicht einstehen können: J. Kematt, H. Cran, F. Bonolin und E. Warnis.

Wie überall, hat es auch in Mexico in den letzten Monaten nicht an außerordentlichen meteorologischen Erscheinungen gefehlt. Im Staate von Guerrero wurde am 6. November ein starkes, am 9. ein schwächeres Erdbeben verspürt. Im Staate von Jalisco fand am 19. October um 1 Uhr Morgens ein heftiges Erdbeben in der Nähe des Dorfes St. Catarina Albaradas statt, mit starken Detonationen, gleich ganz nahen Kanonenschüssen. Ein Berg in der Nähe des Dorfes brach in der Mitte, die eine Hälfte stürzte in das Thal, füllte dieses aus und hemmte den Lauf eines Baches, der nun zum See an schwoll, 50 Meter breit und 10 Meter tief. An der Spitze des Berges brachen mächtige Quellen hervor. Vom 19. October bis 2. November währten die unterirdischen Detonationen und der Einbruch des Berges fort. Vier Kinder fanden ihren Tod dabei. Die unglücklichen Einwohner verließen die Gegend mit der wenigen geretteten Habe.

Im Staate St. Louis fanden am 1. bis 6. November zahlreiche Erdbeben in der Nähe der Stadt Turbide statt; bis zu 50 Stößen wurden in 24 Stunden gezählt. Am 6. war die Zahl der Erschütterungen von Morgens früh bis 10 Uhr 25 Minuten, alle mit starkem unterirdischem Donner und einem eigenen Rauschen. Sechs Häuser des Städtchens wurden völlig zerstört, die Kirche und die meisten Wohnungen unbrauchbar; die Einwohner zerstreuten sich nach anderen Ortschaften. Im Golfe sind seit zwei Monaten, mit geringer Unterbrechung, heftige Nordstürme aufgetreten, mit Keagungen bis zum Fuße der Cordilleren. Im Staate von Tabasco zerstörten Ueberflemmungen mehrere Dörfer und eine große Anzahl der schönsten Cacao-Pflanzungen, auch in Chiapas, Sonora und Durango verwüsteten die ausgetretenen Flüsse große Districte cultivirten Landes. Die Ueberflemmungen des Flusses Nafas in Durango zerstörten in bedeutender Ausdehnung die großen Baumwollpflanzungen, welche die Früchte der nördlichen Staaten mit Material versahen. In den Sternschnuppen-Nächten vom 14.—16. November wurden an vielen Orten, an denen Gewölke nicht die Beobachtung unmöglich machte (wie auf der Ostseite der Andes), die glänzendsten Meteore gesehen. Ein Reisender, der in der Nacht vom 14. November von den Hochebenen kam, versichert, daß von 1—2 Uhr Morgens ein wahrer Feuerregen statt gefunden habe.

New-York. Von der Central Pacific Eisenbahn sind fünfhundert Meilen von Sacramento in östlicher Richtung beendet und nur noch eine Strecke von 26 Meilen bis Humboldt Wells zu bauen; man hält es für wahrscheinlich, daß die Bahn noch vor dem 15. April vollendet sein werde.

Vergiftungsversuch in Paris.

Paris, d. 11. Februar. Ueber den Vergiftungsversuch, welcher gegen den Herzog von Bauffremont gemacht werden sollte, vernehmen man noch folgendes: Der Hauptangeklagte ist der polnische Graf Siednickowski; sein Mitgeschuldigter heißt Maillon. Derselbe ist, wie der Graf, in Polen geboren, aber französischen Ursprungs. Die Dame, welche die Bomben auf dem Opernballe übergeben sollte, ist Frau Belval, in der Demi-Monde unter dem Namen Anna de Narbonne bekannt. Der Herzog von Bauffremont ist ein Mann von 50 Jahren, groß, mager und stolz; seine Haare und Bart fangen an, grau zu werden. Sein Charakter soll gerade kein sehr liebenswürdiges sein. Er wohnt in der Avenue Verreie 11. Frau Belval wohnt in der Rue Venthievre 10—30. Ihre Wohnung ist bequem, wenn auch einfach eingerichtet. Sie besteht aus einem Vorzimmer, einem Salon, einem Eschale, einem Schlafzimmer und einem Boudoir, in welchem letzteren die Verhaftung des Grafen stattfand. Die Belval ist eine große und schöne Wundbinde von 24 Jahren mit schwarzen Augen. Hageleich von niedriger Herkunft, hat sie doch ziemlich gute Manieren. Ihre Rolle, welche sie spielen sollte, würde sie vollständig gespielt haben. Der Graf Siednickowski wohnt in der Rue Bourbonne Nr. 3 neben der Wohnung des Präsidenten des gerichtlichen Appells; eine aus zwei Zimmern bestehende möblirte Wohnung, welche er mit 200 Franken pro Monat bezahlt. Maillon wohnt in der Rue de Valenciennes (auf dem linken Seine-Ufer) gelegenes Studentenzimmer. Der Graf kannte die Belval nur oberflächlich. Er war ihr von einem polnischen Fürsten vorgestellt worden. Einige Tage vor seiner Verhaftung begab sich der Graf zur Belval, um ihr seine Anträge zu stellen. Es handelte sich ihm zufolge um einen Carnevalsbesuch. Der Graf wollte, daß die Belval an die Person eines Briefs schreibe, um sie zu bestimmen, auf den Ball zu

35
neue
res-
eine
Lien-
nen,
von
35
orten
um
ufen-
35
rd fortwäh-
u. und sicher
d R itzbahn
treiber.
ll empfielt
erhalten.
ilbraun.
se
a en alle
ummeßlos
reden, Flu-
ant, Köpfe
se Schärfe,
el August
alegel, in
berühmte
enschafter
utoritäten
itter-
bier
e 4 Sgr.;
6 Pf. vergütet
enen Kabatt-
e, 1869.
brauereri.
(Fallsucht)
Dr. o. Killisch
Nr. 6. — An-
ndert geholt.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die Erziehungs-Direction in Bern schreibt eine Professur für römische Geschichte an vorergr. Hochschule aus. Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 20. d. M. einzureichen. Am 24. Januar beging die Universität Moskau den 114. Jahrestag ihrer Stiftung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Reihe von Ehrenmitgliedern der Universität gewählt; darunter befinden sich: Julius von Klebs, Robert von Mohl, Professor Wirsow, Professor Ehrenberg in Berlin, Professor Leuckardt in Wien, Professor Rau in Heidelberg. In Göttingen fand der Professor der Philosophie Geheimrath Dr. theol. et phil. Heinrich Ritter, geboren am seines Lehrers Schlemmermacher Geburtstag) den 21. November 1791 zu Ferth. Seine Hauptverdienste liegen auf dem Gebiete der Geschichte der Philosophie, um die er besonders durch sein wichtiges Werk: Geschichte der Philosophie, Hamburg 1829 bis 1833 sich verdient gemacht hat. — In der Capitalstadt ist gegen Schluss des vorigen Jahres der rühmlich bekannte Botaniker C. L. von Ledebur abgegangen. — Nach der Kabinetliste in der „Allgemeinen Theaterchronik“ sind im verwichenen Jahre 137 Theatermitglieder, Schriftsteller und Componisten mit Tode abgegangen. Unter den Verstorbenen dürften folgende am meisten bekannt sein: J. Karoche, Sophie Schröder, Ed. Schütz, Pepita de Oliva, Heinrich, G. Kader, A. Burggraf, C. Tagliani, H. v. Beauignolles, Dr. v. Quaitz, Ch. Kean, A. Prunier, Julie Buron, And. Edmunds, E. Eberwein, J. A. Leffer, Prof. Kittl, Ch. Birch-Pfeifer, Edmund v. Wartenise, Rob. Gieseler, Nojinski, Dr. Fr. Brendel, Hofrath Fr. Förster. — Otto Roquette hat einen Ruf als Professor der Geschichte, Deutschen Sprache und Literatur für die neue technische Hochschule (Polytechnicum) in Darmstadt angenommen. — In Würzburg kommt am 12. April die kulturhistorische Sammlung des Frhr. v. zu Stein zur Versteigerung. Derselbe besteht aus Glasfenstern, Wäffeln, Steinzeugen u. s. w. der verschiedensten Culturperioden. Der Hauptpreis-Katalog führt 1707 Nummern auf. Vom 28. April an soll ebenfalls die von dem Versteigerer Dr. v. d. Her hinterlassene Gemäldesammlung versteigert werden. Nach dem Katalog umfasst letztere Werke älterer und neuerer Meister. — Der 1000. Band der bekannten und weitverbreiteten „Tauschitz Collection of British Authors“ ist schon ausgegeben worden. Der Verleger, Frhr. Bernhard v. Tauschitz, widmet denselben in einer vorgedruckten (englischen) Dedication „seinen englischen und amerikanischen Autoren, den Lebenden als Zeichen der Achtung, den Todten als Tribut der Erinnerung“. Der Band selbst enthält eine Ausgabe des Neuen Testaments nach der autorisirten englischen Version mit Vergleichung der drei wichtigsten Bibeltexte, des Codex Vaticanus, des Codex Alexandrinus und des Codex Sinaiticus. Diese Vergleichung ist vom Geh. Hofrath Richdowitz ausgeführt und die Resultate dieser Forschungen sind in zahlreichen Noten dem Texte beigegeben. — Am 1. d. fand in Leipzig die erste Vorstellung unter der neuen Theaterdirection Dr. Heinrich Laube's mit der Aufführung seines „Cometens“ statt, nachdem sie vorher in einer ausführlichen Anpreisung zu dem Publikum seine Vortheile und Abtheile dargestellt hatte. Die laubische Tragödie ist nicht eine Fortsetzung des Schiller'schen Fragmentes, sondern eine Erläuterung des von Schiller angefangenen Planes. Laube ist nicht in den weiten, von Schiller hingeworfenen Plan eingetreten, sondern hat die weitere Führung in seiner Weise erledigt. Die Handlung ist, wie wir aus den vorliegenden Recensionen entnehmen, reich an Effecten und die Diction lebhaft, ohne freilich den Schwung Schiller's zu erreichen. Laube wurde zweimal, während und nach der Vorstellung, gerufen. Die erste Dyer, welche unter der neuen Direction und unter der speciellen Leitung des Generaldirectors Behr in Scene ging, war Mozart's „Domineo“. — Der Lieberfranz zu Frankfurt a. M. hat den Preis gesetzt, einen Preis von 850 fl. f. W. für den besten Text zu einer vollständigen oder unvollständigen Dyer auszuweisen. Die Concurrentenarbeiten sind an den Präsidenten des Frankfurter Lieberfranz, Dr. C. Adelmann, mit Vortheil der Ehre versehen, spätestens bis zum 15. Mai d. J. einzureichen. Der von dem Präsidenten als nächster begünstigte Text wird mit 150 fl. honorirt. Die beiden gerufenen Dyer werden Eigenthum des Lieberfranzes; die übrigen sind von Herrn C. Adelmann wieder zu beziehen. Das Preisrichteramt haben die Herren A. Benedix in Leipzig und E. Scholz in Wiesbaden, sowie der musikalische Director des Lieberfranz, Herr L. Geller, übernommen. — Vom Hoftheater in München ist eine neue Dyer: „Die sieben Acker“, von Jos. Abeinberger componirt, zur Aufführung angenommen worden. — Eine von Wilhelm Reif componirte Dyer: „Die Wehrmacher“ wird am Hoftheater in Weimaringen zur Aufführung gelangen.

kommen. Die Belval wollte aber nicht. Als der Graf später zurückkam, theilte er ihr mit, dass er den Brief selbst geschrieben habe, und dass die in Rede stehende Person kommen werde. Die Belval hat kein Geld erhalten. Der Graf hat ihr nur 20,000 Franken verprochen. Obgleich seine Mutter, welche in Polen lebt, reich ist, so verlangt er doch nur über geringe Summen. Es war erst am Sonnabend Abend um 5 Uhr, als der Graf der Belval, die in ihn drang, mittheilte, dass es sich nicht um einen Carnevalscher, sondern um eine wiesliche Verführung handle. Der Graf verließ hierauf die Belval, indem er ihr für Witternacht ein Doppelzimmer gab. Sobald sie allein war, ließ sich die Belval einen Wagen kommen, um nach der Rue Cambaceres zu eilen, wo ein Polizeicommissar wohnt. Derselbe war abwesend. Diesels fuhr nun nach der Theater halle, wo er Dienst hatte. Polizeicommissar Billanger, den man aus dem Theater holte, wo er Dienst hatte. Derselbe wollte aber die Sache nicht glauben. Er sandte jedoch die Belval zu dem Polizeicommissar Crepy, Rue de Stockholm (er ist der Polizeicommissar des Quartiers) und fuhr dann selbst zu diesem hin. Es war schon über zehn Uhr. Crepy lag schon zu Bett. Er kleidete sich rasch an und begab sich mit der Belval und seinem Collegen Billanger nach der Rue Penthoivre. Die Belval war zuerst hinaufgegangen und öffnete den Polizeicommissaren, indem sie sagte, der Graf bestände sich in ihrem Douboir. Er hatte ihr aber noch nicht die Bonbons eingehändigt. Sie meinte, die Commissare sollten einen Augenblick warten, er werde sie ihr wohl gleich geben. Da die Polizeicommissare jedoch befürchteten, der Graf könne Verbocht schreiben und durch die Hintertür entfliehen, so traten sie fast zu gleicher Zeit mit der Belval in das Douboir. Der Graf befand sich dort. Er ist 26 Jahre alt, von hoher Statur, und hat einen dicken Kopf mit braunem Haar und einen fast weißen Bart; sein Schmarbart sieht wie Escheln in die Höhe. Das Auge hat fast etwas Wildes. Der Polizeicommissar Crepy ergriff ihn. „Wir sind Polizeicommissare, und wir wollen wissen, ob Sie die Dame auf den Ball führen wollen?“ Der Graf gab dieses zu, und Crepy verlangte hierauf die Bonbons, die er bei sich habe. Der Graf übergab ihm eine Schachtel mit elf Bonbons, die bei Hofe gekauft waren. „Sehr gut — meinte Crepy — aber wo sind die anderen?“ „Was wollen Sie damit sagen?“ „Wenn Sie erlauben, so werden wir Sie durchsuchen.“ Der Graf ließ sich dieses ruhig gefallen. Man fand bei ihm 241 Franken, Witzkarten und Scheine vom Pandanus. Aber nicht die vergifteten Bonbons. Jetzt fiel es der Belval ein, dass ein Freund von ihm in einem Wagen auf der Straße erwarten sollte. Die Polizeicommissare wurden wild, dass die Belval dieses nicht früher gesagt. Crepy eilte schnell die Treppe hinunter, indem er Billanger mit dem Grafen allein ließ. In dem Wagen angekommen, öffnete er die Thür und fragte: „Herr Waston?“ Die Belval hatte ihm den Namen gesagt. „Was?“ „Ich erwarte den Domino.“ „Ich verhafte Sie.“ Der Domino verlor den Kopf und sagte dem Polizeicommissar, ohne den geringsten Widerstand zu leisten. Als beide die dunkle Treppe hinaufstiegen, hörte der Polizeicommissar etwas fallen. Er setzte schnell ein Schwefelglöckchen an und fand zwei Bonbons, ähnlich denen, welche man beim Grafen gefunden. Waston leugnete zuerst, dass er sie hingeworfen habe, gestand es aber später ein. Auf die Frage Crepy's, ob er nicht Jemanden damit hätte vergiften sollen, meinte er, dieses lieg verarbeitete gewesen, er würde es aber nicht gethan haben. Die Scene im Salon, der nur schwach erleuchtet, war eine eigenthümliche. Der Domino stürzte, der Graf blieb unbeweglich, die Belval, in höchster Erregung, stürzte sich auf einen Stuhl; sie war todtbleich. Einen Augenblick lang herrschte tiefes Still. Dann fragte einer der Polizeicommissare: „Ist es wahr, dass sie Jemanden vergiften wollten?“ Der Graf iderte einen Augenblick und sagte dann: „Ja. Man führte hierauf beide fort. Zwei Wagen besaßen die beiden Gefangenen nach zwei verschiedenen Polizeiposten. Auf dem Hofen angekommen, wollte der Graf nach einem Degen greifen, welcher an der Wand aufgehängt war. Man verbinde ihn aber daran. Am folgenden Tage wurden die beiden Gefangenen nach dem Bureau des Polizeicommissars Crepy gebracht. Sie verbrachten dort den Tag und nahmen ihre Mahlgänge ein. Der Graf aß zuerst, und dann Waston, der achtungsvoll wartete, bis derselbe fertig war. Sie verbrachten zwei Tage auf dem Secretariat des Polizeicommissars. Sie hatten sich verpflichtet, kein Wort mit einander zu reden, und wurden von einem Polizeidiener überwacht. Während dieser Zeit wurden ihre respectiven Wohnungen durchsucht. Bei dem Grafen fand man ein Telegramm, welches die Herzogin von Bauffremont von London aus an den Grafen gerichtet. Bei Waston fand man eine größere Anzahl Glöckchen, deren Inhalt aber noch nicht untersucht worden ist. Der Herzog von Bauffremont hat auf eine hohe Aufforderung Paris verlassen, um sich nach Genf zu begeben.

Bekanntmachungen. Konkurs-Eröffnung. Königlich Kreisgericht Halle a/S., I. Abtheilung.

den 29. Januar 1869 Nachmittags 1 Uhr. Ueber das Vermögen des Restaurateurs Julius Schlüter zu Halle a/S. ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. November 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler Heinrich Karmrodt hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 12. Februar d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Noth im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 15, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 11. März d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 18. März d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Noth im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 15 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Rechtsanwalt Schlieckmann, Fiebiger, Niemer, Witke, Glöckner, Krukenberg, v. Madede, Fritsch, Seeligmüller, v. Bieren und Göding hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 29. Januar 1869. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Beschluß. Der mittelst Beschluß vom 30. December 1867 über den Nachlaß des am 30. October

1867 zu Halle a/S. verstorbenen Urmarchers Carl Gustav Adolph Stephan eröffnete gemeine Concurs in abgetzrten Verfahren ist durch Verteilung der Concurs-Masse beendigt.

Halle a/S., den 5. Februar 1869. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Zimmermeister Theodor Becker hierselbst gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 68 No. 2445 eingetragenen Grundstücke:

- 1) Ein Wohnhaus nebst Zubehör an der Ecke der Blücher- und Niemeyerstraße, abgeschätzt auf 11,837 fl. 10 Gr. und
2) die pertinentialiter dazu geschlagene Baustelle von 12 □ Ruthen an der Blücherstraße, abgeschätzt auf 432 fl. 12 Gr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Registratur eingehenden Karte, soll am 14. April 1869 von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Woffe an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 reifschaffert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgericht anzumelden.

Halle a/S., den 23. Septbr. 1868. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Gesellschaftsvermögen der Firma Otto Bettega & Comp

pagne hieselbst sollen die nicht realisirbar
gewesenen Zugeshände, insbesondere ausgelegte
Wechselforderungen im Gesamtbetrage von
etwa 8000 \mathcal{R} ., 2 Tyroter Bergbau-Actien
über je 100 \mathcal{R} ., sowie 2 Antheil-Scheine der
Freyburger Champagner-Fabrik zu je 30 \mathcal{R} .
am 25. Februar d. Js.
Vormittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar des Con-
curses an hiesiger Gerichtsstelle, Hintergebäude
Zimmer Nr. 40, öffentlich an den Meistbieten-
den verkauft werden.

Eine Beschreibung der einzelnen Forderungen
sowie die auf dieselben bezüglichen Beweisstücke
liegen in unserer Registratur — Zimmer Nr.
25 — zur Einsicht bereit.

Halle a/S., den 4. Februar 1869.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
gez. **Basin.**

Die durch unsere Verfügung vom 16. No-
vember 1868 angeordnete Beschlagnahme der
Einkünfte aus der Dies'schen Kohlengrube 475
in Knapendorf wird hierdurch aufgehoben.
Merseburg, den 10. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Nachbar **Carl Christian Mag-
deburg** in Ströfzen, jetzt zu dessen Con-
cursmäßige gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut Nr. 2 Ströfzen, an
Haus, Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten
und Zuhörerbüchse, mit dem Pertinenz-
planstücke von 18 Morg. 16 Ruthen in
Großgräfendorf-Ströfzener Flur, No. 1 a
Sectio I. der Karte, Fol. 2. des Hypo-
thekenbuchs,
- B. die wägenen Planstücke in Großgräfendorf-
Ströfzener Flur Fol. 8. des Flur-Hypo-
thekenbuchs, als:

- 1) No. 1. Sectio I. der Karte von 52
Morgen 119 Ruthen,
- 2) No. 9. Sectio I. ibid. von 80 Mor-
gen 17 Ruthen, und
- C. das wägenen Planstück in Schafstädter
Flur, Fol. 259. des Flur-Hypo-
thekenbuchs von 21 Morg. 101 Ruthen, sub No. 163.
der Karte,

abgeschätzt
auf 9062 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} ad A,
auf 23,559 25 \mathcal{S} ad B und
auf 3871 \mathcal{R} . 21 \mathcal{S} 8 \mathcal{S} ad C,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer
Registratur einzusehenden Zare, sollen am
15. Juli 1869
von **Vormittags 10 Uhr** ab
an ordentlichem Gerichtsstelle zu **Pauchstädt**
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-
thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus dem Kaufgelder Betriebung suchen, ha-
ben sich mit ihren Anträgen bei dem Subha-
stationsgerichte zu melden.
Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Er-
ben des angeblich in Halle verstorbenen Real-
gläubigers, Getreidehändlers **Friedrich Chri-
stoph Kleemann**, werden hierzu öffentlich
vorgelesen.
Pauchstädt, den 31. Decbr. 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commissar.

Die bei Eilenburg belegene, zum Mühlen-
besitzer **Jope'schen** Nachlasse gehörige Wind-
mühle nebst Wohngebäude und ca. 3 Morgen
Feld resp. Wiese, soll
am **10. März d. J. Nachmitt. 3 Uhr**
in meinem Geschäftszimmer an den Meistbie-
tenden verkauft werden.
Eilenburg, den 8. Februar 1869.
Der Justiz-Rath **Sauerweig.**

Zur nächsten Auction

werden täglich von 2 bis 3 Uhr be-
liebige Gegenstände aufgenommen.
Großer Berlin Nr. 14.
H. G. Hoppe.
Vorzüglich schöne, pflanzbare Süßkirchstämm-
e, a Schod 6 \mathcal{R} ., sind zu haben auf der
Biegelei bei De r r ö b l i n g e n b. Schraplau.
Koloff.

**Chäringische Eisenbahn.
Bekanntmachung.**



Die Maurerarbeiten zur Erbauung
eines neuen Empfangs-Gebäudes im
Sandstein-Rohbau für Bahnhof Weis-
senfels sollen auf dem Wege der Submission
vergeben werden und sind die Bedingungen, Ko-
sten-Anschlags-Extracte und Zeichnungen hier-
für in der Zeit vom 15. bis 22. Februar er.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr
in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen.
Weissenfels, den 11. Februar 1869.
Der Abtheilungs-Ingenieur
F. Schwarzenberg.

Capitalien-Gesuch.
6000, 3 bis 4000 u. 1000 \mathcal{R} . werden bis
1. April d. J. auf erste pupillarische sichere Hy-
pothek gesucht. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
H. Steinstraße Nr. 3.

Capitalien-Gesuch.

6000, 3 bis 4000 u. 1000 \mathcal{R} . werden bis
1. April d. J. auf erste pupillarische sichere Hy-
pothek gesucht. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
H. Steinstraße Nr. 3.

Restaurations-Verpachtung.

Der hiesige weit über 400 Mitglieder zählende
Männer-Turn-Verein beabsichtigt, die zur
Turnhalle gehörigen Wirtschafts- und Wohn-
räume vom 1. Mai c. auf sechs hintereinander-
folgende Jahre am 1. März c. Morgens 10 Uhr
im Turnhallenlocale zu verpachten. Die Be-
nutzung des großen, nahe an 6000 \mathcal{Q} Fuß
umfassenden Saales zu Ballen, Concerten, Ver-
sammlungen u. ist gestattet.
Die Pachtbedingungen sind im Bureau unseres
Mitvorsichters Herrn Rechtsanwalt **C. Rieger**,
Ballstraße 26 hier, einzusehen oder gegen Er-
stattung der Copialien durch genannten Herrn
zu beziehen.
Cöthen, den 11. Februar 1869.
Der Vorstand des Männer-Turnvereins.
L. Wittig.

Flora-Lotterie

zur Gründung einer Lehr-Anstalt für
Botanik und Gartenbau in Köln.
Das Loos kostet einen Thaler.
Ziehung schon am 15. März d. J.
Gewinne: Thaler 25,000, 5000, 2 à 2000,
8 à 1000, 10 à 500, 50 à 100, 300 à 25,
250 à 20, 550 à 10 Thaler. — Da der
größte Theil der Loose schon vergeben ist, so bitte
ich, Bestellungen recht bald an mich oder an
meine Herren Agenten gelangen zu lassen.
D. Löwenwarter in Köln,
alleiniger General-Agent der Flora-Lotterie.
General-Agent der Dombau-Lotterie.

Dampfer-Expeditionen.

Nach und von **Gull, Newcastle i/Thne,
London, Antwerpen, Hamburg, Kiel,
Lübeck, Rostock, Kopenhagen, Danzig,
Elbing, Braunsberg, Königsberg in
Pr., St. Petersburg (Stadt).** — Nach
und von gedachten Häfen werden regelmäßig
wöchentlich 1 Dampfer, auch nach Bedarf
2 Dampfer expedirt.
Rud. Christ. Gribel in **Stettin.**
Ein geschiedter Gärtner, der die Aufwar-
tung übernimmt, wird auf der Domaine
Gatterstedt bei **Duerfurt** zum 1. April
d. J. gesucht.

Ein junger Mann,

mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehen, findet zu **Düren** in meinem
Material- und Colonialwaaren-Ge-
schäfte **Placement** als **Lehrling.**
Carl Brodtkorb jun.

Ein Landgut bei Leipzig mit 60 \mathcal{M} . Mrg.
gutem Feld, Gebäude und Inventar, ist für
8500 \mathcal{R} . mit 2 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort
zu übernehmen. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler, H. Steinstr. Nr. 3.

Zur Verpachtung

wird ein großer Dorfplatz oder Zim-
merplatz empfohlen. Das Nähere
Taubengasse Nr. 14.

Für Landwirthe.

Um fällige Wechselzahlungen zu decken, sehe
ich mich genöthigt
Saat-, Kutsch- und Wagen-Planen
in jeder Größe und Qualität, von starkem Ge-
setz, zum Selbstkostenpreis zu verkaufen
und liegt es in jedes eigenem Interesse, diese
Gelegenheit nicht unberücksichtigt zu lassen.
Säcke.
Mein Lager ist auf das Vollständigste affor-
tirt, und empfehle sie gleichfalls zu herabge-
setzten Preisen.
E. Pfaffe, Schmeerstraße Nr. 37/38.

Die Tabackspfeifen-Fabrik

von
Friedr. Ernst Spless,
Halle a. d. S., Leipzigerstraße,
in der alten Post,
empfeht als etwas Neues lange und halblange
Gesundheitspfeifen mit Naturröhren, in Weichsel
und Kirschbaum, mit auspolirten Kernspitzen
und Holländischen Köpfen. Diese Pfeifen be-
währen sich bis jetzt als die besten, indem die-
selben sich nicht verunreinigen.
Preis per Stück 7/4 \mathcal{S} . Wiederverkäufern
bewillige ich einen angemessenen Rabatt. Diese
Pfeifen sind mit meinem Namenstempel versehen
und nur allein ächt bei mir zu haben.

Ein Schüler findet bei gründlicher

Nachhilfe in den Schularbeiten und
im Clavierspiel in einer Familie
freundliche Aufnahme. Nähere Aus-
kunft bei Herrn Kaufmann **Demuth**,
Neunhäuser 4.

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verbinde-
rungs-Instrument**, ärztlich empfohlen, em-
pfeht allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden.
Für 1 Thaler incl. Gebrauchs-Anweisung.
Mechaniker **C. Krönig** in **Ballenstedt**
am Harz.

Stelle-Gesuch.

Ein im **Colonialwaarenfach**, namentlich
in **Destillation** und **Essigsprit-Fabrikation**
erfahrener junger Mann, mit Comptoir-
Arbeiten u. Buchführung vollkommen vertraut,
welcher seit längerer Zeit einen Reiseposten obier-
ger Branche bekleidet, sucht seine Stellung un-
ter den vorzüglichsten Referenzen zu verändern.
Gehörte Hrn. Referenten werden gebeten ihre
werthe Adresse unter H. D. 181 an die Herren
Haafenstein & Bogler in **Leipzig** ge-
langen zu lassen.

Stelle-Gesuch.

Ein im **Colonialwaarenfach**, namentlich
in **Destillation** und **Essigsprit-Fabrikation**
erfahrener junger Mann, mit Comptoir-
Arbeiten u. Buchführung vollkommen vertraut,
welcher seit längerer Zeit einen Reiseposten obier-
ger Branche bekleidet, sucht seine Stellung un-
ter den vorzüglichsten Referenzen zu verändern.
Gehörte Hrn. Referenten werden gebeten ihre
werthe Adresse unter H. D. 181 an die Herren
Haafenstein & Bogler in **Leipzig** ge-
langen zu lassen.

Stelle-Gesuch.

Ein gebrauchte, aber gute **Dampf-Ma-
schine** nebst **Kessel, 10 bis 12 Pferde-
kraft**, wird unter Garantie zu kaufen gesucht.
Adressen mit Angabe des festen Preises, incl.
Ablieferung auf Eisenbahn, Alters und Erbauers
sind sub **Nr. 3922** an die Annoncen-Expe-
dition von **Rudolf Mosse, Berlin**, zu
richten.

Stelle-Gesuch.

Ein Buchhalter, der die doppelte Buchfüh-
rung versteht und in der Landwirtschaft nicht
unerfahren ist, wird verlangt. Gehalt 150 \mathcal{R} .
bei fr. Station. Näheres **Becherhof 2, 3 Et.**

Stelle-Gesuch.

Ein fettes **Schwein** steht zu verkaufen
auf dem Hofe **Domnig**.
150 Stück große, gesunde Erstlings-Hammel
stehen auf dem Rittergute **Emfeloß** bei **Rie-
stedt** zum Verkauf.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann sucht als Bote oder sonst andere
Beschäftigung; auf Verlangen kann **Caution**
gestellt werden. Adresse bei **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Zig. zu erfragen.

Nach beendigter Inventur.

Nachdem ich heute meine Inventur beendet, habe ich, um für größere neuere Waaren-Posten Raum im Lager zu erzielen, eine große bedeutende Partie Waaren, wie vorzüglich **wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Thybets, Orleans, Malls** u. s. w. im Preise heruntergesetzt, daß ich mit Recht behaupten kann, gerade diese Waaren um die Hälfte ihres Kostenpreises verkaufen zu können. Da nun unter diesen zurückgesetzten Artikeln sich am meisten Lustras in Schwarz, braun und faconnirt, sowie $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ **Kleiderstoffe** in den prachtvollsten punktirten und gestreiften Mustern befinden, und dieselben ihrer Eleganz und Preiswürdigkeit wegen sich ganz besonders für **Confirmantinnen** eignen, so wollte ich

zur bevorstehenden Confirmation

ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf obige Annonce aufmerksam machen, mit dem freundlichen Ersuchen, ihre Einkäufe bei mir besorgen zu wollen. Die Preise sind so herabgesetzt, billig und fest, und bitte ich genau auf meine Firma zu achten:

große Ulrichsstraße 1. M. Gundermann, große Ulrichsstraße 1.

NB. Soeben bin ich in den Besitz einer großen Partie der feinsten französischen **Longshawls** gelangt und verkaufe ich dieselben schon von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, deren Werth der dreifache ist.

Bei auswärtigen Bestellungen von mindestens 2 Kleidern wolle man gefälligst den Betrag gleich mit einsenden und tausche ich im Falle der Nichtconvenienz die Waaren sofort um. Größere Posten überfende ich gegen Nachnahme bei strengster Pünktlichkeit und Pünktlichkeit.

gr. Ulrichsstr. 1. bei M. Gundermann, gr. Ulrichsstraße 1.

Prämirt Paris 1867.

Nur der **Reid** oder **Unwissenheit** sind gegen das wirklich Gute. Der **Brust-Syrup** aus der Fabrik des **G. A. W. Mayer** enthält pflanzenreiche Bestandtheile, welche in den übrigen gebrauchlichen **Syrupen** nicht enthalten sind; er hat sich bewährt als ein den Schleim in den **Athmungs- und Stimmorganen** leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzurathen in **Katarthen, Husten, Schwind-sucht, Hautausschlägen**, welche mit **katarthalschen oder Säulungsbeschwerden** verbunden sind und in ähnlichen Affektionen.
Breslau. **Dr. Finkenstein** d. Med., prakt. Arzt.

Hiermit gebe ich mein Anerkennung, daß der **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** mich, sowie meinen 12-jährigen Sohn von einem sehr heftigen Husten und Brustbeschwerden ganz und gar befreit hat, wofür ich dem **Heeren Fabrikanten** besten Dank sage.
Danzwischen in **Hirschberg**.
Friedr. Weisell, Gutsbesitzer.

Dieses vorzügliche Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in **Halle** bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

Unter heutigem Tage übernahm die Samenhandlung von **C. F. Niezschel**. Mir der Bitte, das dem **Geschäft** während seines 41-jährigen Bestehens geschenkte Vertrauen denselben auch ferner zu bewahren, versichere streng treue und prompte Bedienung.

Mein Preis-Verzeichnis über Gemüse, Feld-, Obst- u. Blumen-Sämereien steht gegen franco zu Diensten.
Leipzig, den 11. Februar 1869.

F. A. Spilke, früher: **Nietzschel**, Samenhandlung, Petersstr. 41.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum auf mein, auf das allerschönste selbstgefertigte Schuh- und Stiefel-Waarenlager hierdurch aufmerksam zu machen, namentlich empfehle ich meine wasserdichten, dreifach-schlämmigen Stiefeln à Paar $\frac{3}{4}$ Thaler, sowie dergleichen Herrenschnitten mit lackirtem und genarbttem Kindleders-Belag, sowie im feinsten Kalb-, Rind- und Lachleder. Gewiß die größte Auswahl Knabenstiefeln und Stiefeln mit ein- und dreifachen Sohlen, weiße Damen-Ballstiefeln und Schuhe, mit und ohne Absatz, überhaupt alle in das Schuhmacherfach schlagende Artikel bei nur guter Waare und solider Preisstellung.
A. Fabst, Schuhmachermeister, große Klausstraße Nr. 13.

Ein Laden ohne Wohnung, mit Ladeneinrichtung, untere Leipzigerstr., ist sofort zu vermieten. Gefälligst Offerten sub H. K. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein stud. phil. wünscht Privatstunden zu erteilen. Gefälligst Offerten sub H. K. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein **Tafel-Pianoforte**, 6 $\frac{3}{4}$ Oct., von gutem Ton, steht zum Verkauf
Trödel Nr. 5, 2 Treppen.

Brustbonbon,

den **Stollwerck'schen** gleich, nur in ihren Bestandtheilen **verstärker**, und dabei 25% billiger, empfiehlt als **vorzüglichstes Hausmittel** bei **Catarthen der Athmungsorgane** u. dergl. à 15 Sgr. oder Packet 3 Sgr. täglich frisch.

Herrmann Schliack, Rannische Str. Nr. 11, Halle.

Mein Hauptdepot für Halle und Umgegend befindet sich bei Herrn **Carl Brodtkorb jun.**, Kl. Ulrichsstr. Nr. 9, und sind meine anerkannt vorzüglichen Brustbonbon noch außerdem bei den Herren **Sonnemann** in Ammendorf, **Carl Fromme** in Schaffstedt, **J. F. Teutloff** in Nebra, **N. Sebler** und **Hemsdorf** in Duerfurth und **A. Naumann** in Neuz zu haben. Respektanten auf meine Bonbon bitte ich, sich an **Hrn. Carl Brodtkorb** wenden zu wollen.

An gichtisch-rheumatischen Schmerzen

im rechten Fuße bereits 3 Jahre leitend, wandte ich auf mehrfaches Anrathen die **Gesundheits- und Universal-Seife** des **J. Oschinsky** in Breslau, Carlslatz 6, mit dem besten Erfolg an. Denn nach Gebrauch von einigen Wochen obiger Seifen war ich gänzlich von den gichtischen Schmerzen befreit. Dies bezeuge der Wahrheit gemäß.
Breslau, den 11. December 1868.

J. Birner, Bäckermeister.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlslatz 6.

Hiermit ersuche ich Sie nochmals um eine **Krause Universal-Seife**, selbige hat mir die **Wunden am Fuße** bereits ganz geheilt.
Feldsberg b. Lundenburg, d. 20. Decbr. 1868.
Achtungsvoll

Ferd. Menzel, Drechslermstr.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Halle**: **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, **Afchersleben**: **Frau B. Friedenberg**; **Cönnern**: **Th. Müller**; **Düben**: **E. Schulze**; **Eisleben**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Querfurt**: **C. Burow**; **Wittenberg**: **H. Glück**; **Weißenfels**: **C. F. Zimmermann**.

Gesucht.

Ein tüchtiger fleißiger **Böttcher**, der sich auf **Packfässer-Arbeit** versteht, wird für eine auswärtige Fabrik bei guter **Accord-Arbeit** gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.

Ein **Gärtner**, welcher gute Zeugnisse besitzt und häusliche Arbeit mit übernimmt, findet auf dem Amte **Hedersleben** bei **Eisleben** sofort Stellung.

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wer seine Gesundheit lieb hat, siehe die Medicin-Aerzte.

Motto: **Behütung und Anweisung, wie man alle Krankheiten in ganz kurzer Zeit sicher und gründlich heilt.** Gegen Einsetzung von 15 Gr. in Brismarken, franco gegen franco.
Eduard Böttlich, Naturarzt in Leipzig.

Strohputznäherinnen und junge Mädchen, welche das Strohputznähen erlernen wollen, nimmt an **August Berger**, Rannische Str. 17.

Einem Lehrling sucht **W. Saalfeld**, Korbmachermester, gr. Klausstraße Nr. 10.

Aufruf!

Ein brauner glattbärtiger **Hühnerhund**, 3 Jahre alt, ohne Dressur, von schlanker Statur und mit einer ziemlich langen Ruthe, die aber doch coupirt ist, mit einem sogenannten russischen Halsbande (ohne Schnalle), die Enden durch einander gesteckt und mit 2 Messing Ringen versehen, und unter dem Halse sind die Haare von der Kette bis auf die Haut abgeführt, — auf den Namen **Zambo** hörend, ist dem Unterzeichneten am 10. d. M. Abends abhanden gekommen. Sollte derselbe Jemanden zugelaufen sein, oder verkauft worden, — so wird hiermit ergebnis geben, denselben wieder gegen eine angemessene Belohnung bei mir abzuliefern.
Forsthaus **Göfen** bei **Eisenberg**, im Herzogthum **Sachsen-Altenburg**, den 12. Febr. 1869.

Crist Lehmann, Revierrichter.

Derjenige Herr, welcher am 18. Januar d. J. (zur Zeit des **Deconomischen Vereins**) bei dem **Gastwirth Zeisch** in **Merseburg** ausgespannt und dabei mir meinen **Fußsack** ausgeliefert hat, ersuche denselben binnen Kurzem dafelbst wieder abzugeben, widrigenfalls ich denselben gerichtlich belangen muß.
Kögl. **C. Neiz**, Ortsrichter.

Zu ihrem am **Mittwoch den 17. d. Mts.** stattfindenden **Benefice** ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein

Asta Bergen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 11. Februar starb nach kurzem Krankheitslager unser lieber **Arthur** im Alter von 1 Jahre 1 Monat an der **Bräune**.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese traurige Nachricht
Landtsberg. **Theodor Klöpzig** u. Frau.

Deutschland.

Deffau, d. 10. Februar. Mit dem 22. März d. J. wird der letzte Schimmer unserer kleinasiatischen Existenz in militärischer Hinsicht verschwinden und die Souveränität unseres Herzogs in solchen Dingen wird von diesem Tage ab nichts weiter als eine Illusion sein.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 15. Februar 1869.

Anfang 4 Uhr. Deffentliche Sitzung.

- 1) Rechnungs-Abschluss der Gas-Anstalt pro 1. Juli 1867/68. 2) Vorlage, betreffend die Auseinandersetzung mit den Höhrwasserberechtigten. 3) Bewilligung der Kosten für die Wasserleitungs-Einrichtungen im Hospital, Sieden- und Arbeitshaufe. 4) Aufhebung eines Mietbvertrages. 5) Jahresrechnungen des Leihamts pro 1865 und 1866. 6) Etats-Uebersichtungen bei der Schulfasse. 7) Etats-Uebersichtungen bei der Kasse des Gymnasiums. 8) Bewilligung eines außerordentlichen Zuschusses an die Amentafasse. 9) Bewilligung der anteiligen Kosten für Errichtung der Zeichenschule. 10) Bericht über den Geschäfts-Verkehr beim Leihame und Antrag auf Gratificationen.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Gloeckner.

Petroleum.

Berlin (12. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fass in Fassen von 50 Barrels (125 Cr.) loco 8 1/2 Pf., pr. Febr. 8 1/2 a 8 1/2 Pf.; pr. Febr./März 8 Pf., pr. April/Mai 8 Pf. — Saffinirt loco 8 1/2 Pf. — Hamburg: Steigend, loco 16 1/2 a 17 1/2, pr. Febr./April 16 1/2, pr. Aug./Dec. 18. — Bremen: Güter Um'satz, raffinirt Standard white loco 7 Pf. — Antwerpen: Fein. Weiße loco loco 58 1/2, pr. Febr. 58 1/2, pr. Mai/Juni 59, pr. Juli/Aug. 60 1/2, pr. Sept. 62 — New-York (11. Febr.): Raff. in New-York 38, do. in Philadelphia 38 1/2.

Zuckermarkt.

Halle, d. 13. Februar. (Gustav Gercke.) Rohzucker. Während im Laufe dieser Woche einige größere Raffinerien mit Einkäufen ganz pausierten, da sie ihren Bedarf auf einige Zeit gedeckt, traten wieder andere, um sich für die nächste Zeit zu versorgen und verschiedene Händler für den Export nach Ostindien als Käufer auf. Die Preise hielten sich in Folge dessen nicht nur fest auf letztem Standpunkte, sondern wurden auch die besseren Qualitäten 1/2 Pf. höher bezahlt. Der Umsatz belief sich bei gegenwärtigem Angebot auf ca. 30,000 Ctr.

Table with columns for Raffinierter Zucker, Raffinade, Melis, and Raffinierter Rübenzucker. Includes prices for various grades and locations like Berlin, Paris, and New-York.

Vrendenliste.

- Angelohnte Fremde vom 12. bis 13. Februar. Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsh. v. Holleben a. Camin i/W., v. Platen a. Weiden u. Gerde a. Schwandorf. Hr. Amtm. v. Ruckow a. Rantz. Hr. Landwirth Buchholz a. Bartenstein. Hr. Ger. Rath Freitag u. Dr. Kern. Werdeck a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Pfaff a. Augsburg, Haber u. Cornis a. Gerding i/Hollst., Loh a. Leipzig, Dornberg a. Kassel, Jölnne a. Hamburg, Mittelhausen a. Wernheim. Stadt Zürich. Hr. Staatsrath Dr. Braune a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Winter a. Chemnitz, Hartwig a. Hamburg u. Wegeler a. Remscheid. Hr. Rent. Brochhaus a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Voigt a. Solingen, Camme a. Altona, Dael a. Mainz, Goldbeck a. Bielefeld, Berger a. Ebn. Goldner Ring. Hr. Ousebel, Eitler a. Frohitz. Die Herrn. Stad. agron. Kahlmann a. Döbeln u. v. Schedlich a. Salzünde. Hr. Fabrik. Romer a. Eßben. Hr. Kunzgeden. Lampin a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Whilmsch u. a. Magdeburg, Pöter a. Langensalza, Jöbel a. Berlin, Kaiser a. Leipzig, Lehmann a. Stein-Edman, Wehler a. Offenbach, Siedte a. Darmstadt, Wasmere a. Stuttgart, Keitlow a. Bresna, Schmerwin a. Jslau, Allen a. Remscheid, Liffen a. Hingen. Goldner Löwe. Die Herrn. Amtl. Dolmter a. Frenkleben u. Scheffel a. Brachfeld. Hr. Direct. Nau a. Werdien. Dr. Fabrik. Birner a. Wegelien. Hr. Rent. Hoffmann a. Goslar. Die Herrn. Kaufm. Feinelt a. Berlin, Heinrich a. Dörfeld, Wille a. Barmen, Nestler a. Bremen, Stemmer a. Eßben. Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsh. v. Strahlendorf a. Cöthen, v. Pliesow a. Berlin, Nobbe a. Altdien u. Nobbe a. Witten. Hr. Rent. Wendt u. Frau Krupfel-Berndt, Hofvermängerin a. Deffau. Hr. Pastor Lange a. Hühlfeld. Hr. Privat. Ganzer a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Grundhoff a. Grüne, Adler u. Lehmann a. Leipzig, Eisigried a. Frankentberg, Fiedler u. Schumann, Sellig, Stahl u. Monach a. Berlin, Usbeck a. Steinbach, Wendt a. Montreal i Canada, Helfer a. Hannover, Dux a. Wien, Köttermann a. Brignall. Meute's Hotel. Hr. Amtm. Schmalz u. Uechterich. Hr. Fabrik. Jöns. Wolke a. Götba. Hr. Gewerbr. Gernand a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Reinhardt a. Weissen, Ring a. Berlin, Paris a. Italien, Frobenius a. Kitzingen, Conrad a. Jönicau, Luchmann a. Deffau, Schröder a. Magdeburg. Russischer Hof. Die Herrn. Gutsh. Newski u. Jancow a. Petersburg. Hr. Privat. Erich a. London. Hr. Baumstr. Emig a. Erfurt. Hr. Reviseur Wolf a. Götting. Hr. Wille. Cole a. Nordhausen. Die Herrn. Kaufm. Wille a. Eberfeld, Günther a. Magdeburg, Warchauer a. Berlin.

Schmidt's Hotel. Hr. Agent Kühn a. Leipzig. Hr. Fabrik. Schmidt a. Weimar. Die Herrn. Kaufm. Wotschmann a. Naumburg, Eckel a. Halle a/S., Stadtländer a. Berlin u. Warren a. Bremen.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 14. Februar:

- Vredigt-Anzeigen. Zu u. L. Frauen: Vm. 9 Confessorialrath D. Orlander. Nm. 2 Hülfsvrediger Darschner. (Montag d. 15. Februar Ab. 6 Positionen; Vredigt Obervrediger Witzke.) Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmelfer. Nm. 2 Obervrediger Weide. Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Nieschmann. Nach der Vredigt Besichte und Communion Obervrediger Brauer. Nm. 2 Derselbe. Positalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann. Domkirche: Vm. 10 Domprediger Kede. Nm. 5 D. Neuenhaus. Vm. 11 1/2 akademischer Gottesdienst Professor D. Benschlag. (Montag d. 15. Februar Ab. 6 Vorkammbetrachtungen D. Neuenhaus.) Katholische Kirche: Wra. 7 1/2, Frühmesse Dechant Wille. Vm. 9 Kaplan Roderfeld. Nm. 2 Christenlehre Dechant Wille. Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nm. 5 Abendgottesdienst Candidat Nachtmann. Zu Glandsa: Vm. 9 Pastor Seiler. Nm. 5 Weser Derselbe. Cv. Lutherische Gemeinde: Vm. 1/2 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3-4 Vredigt, dann Abendnachacht, gr. Märkerstraße 23. Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2, Nm. 3 1/2 Vredigt von W. Geißler. Rannische Straße Nr. 16. Handwerkerbildungsverein: Vm. 10 1/2 - 12 u. Nm. 1-2 gr. Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung). Concerte. Stadtmusikchor (Jahn): Ab. 7 1/2 in der „Tulpe“. Militair-Musikchor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in Nocco's Etablissement. Militair-Musikchor v. Böh. Inf. Regmt. Nr. 12: Nm. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Wöllers's Bellevue. Trio-Concert: Nm. 3 1/2 in Freyberg's Saal. Stadt-Theater: Ab. 7, „Mein Goldstück“, komisches Lebensbild mit Gesang.

Montag den 15. Februar:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Schmutzgericht: Vm. 9 Der Regelschmiddecker Mohs aus Delitzsch; verurtheilt der Mord 10 Jungen. Verthiliger: Rechts-Anwalt Schlieffmann. Städtisches Bethuus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlamm 10 a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23. Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von Wora. 6 bis Ab. 9. Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschlesengraben. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung). Schachclub: Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“. Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsfunde in der Turnhalle. Armenvereiner Gesangsverein: Ab. 7-9 Uebungsfunde im „Kronprinzen“. Quartett-Societät der Gehörlos-Gehörde Ab. 8 im Volkshausgebäude. Stadt-Theater, Ab. 7, Nathan der Weise, Schauspiel. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-komische Adbere: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Herren Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Table with columns for Eisenbahnfahrten, Abgang in der Richtung nach, and Personeposten. Lists various train routes and departure times.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.

Table with columns for Berliner Fonds-Börse, Inländische Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Actien, and Berliner Getreide-Börse. Contains financial market data.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Bekanntmachungen.

Ueber den Nachlaß der am 12. Juni 1867 verstorbenen verehelichten Schnittbänder **Reiche, Auguste Wilhelmine** geborne **Greifenbagen** hier selbst, ist das erbshafliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum 2. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben der Erblasserin gegangenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präfusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 9. April 1869**

Vormittags 9 Uhr in unserm Audienzszimmer Nr. 18 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Halle a/S., den 1. Februar 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Retour-Sendungen.

Ein Paket sig. L. G. # 1869 an Herrn Louis Gimme in Magdeburg.
Halle a/S., den 13. Febr. 1869.
Post-Amt.

Holz-Verkäufe

in der
Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.
Es sollen

- I. **Donnerstag den 18. Februar von Vormittags 10 Uhr ab** in „Hohndorfer Wehrich“ bei Neuschau circa 6 Schock Schuppenstiele, 300 Unterholz-Keisig;
- II. **Dienstag den 23. Februar von Vormittags 10 Uhr ab** circa 39 Eichen mit 1500 E., 10 Rüster-Büchen mit 90 E., 54 Erlen mit 1100 E., 1 1/2 Schock Stangen I. Klasse, 2 „ II. „ 1 1/2 „ Bandstücke I. Klasse, 32 „ II. „ 20 „ III. „ 30 Rstir. diverse Scheite, 8 „ Knüppel, 7 „ Stöcke, 90 „ Abraum und Unterholz-Keisig,

an die Meißbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 5. Februar 1869.
Königliche Oberförsterei.

Das auf dem Steinwege sub Nr. 12 belegene Grundstück, zu jedem Geschäft passend, soll preiswerth verkauft werden. Zu erfragen bei **Fr. Kubut, gr. Klausstraße 7.**

Offene Stelle.

Die Stelle des hiesigen Grubensteigers und Betriebsaufsehers, welche mit einem Monats-Gehalt von 25 R. nebst freier Wohnung und Feuerung dotirt ist, soll anderweit vergeben werden.

Reflektirende Personen, welche die Qualifikation zu dieser Stelle besitzen und namentlich auch die Befähigung zur verantwortlichen Führung eines unterirdischen Grubenbaues beim Braunkohlen-Bergbau erworben haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Maunwerk Schwemsaal bei Düben.
Die Maunwerks-Verwaltung.
E. Mezger.



Magdeburg-Galberstädter Eisenbahn.

Die Ausführung der Mauerarbeiten zum Bane der Saalebrücke bei Ginnern in der Bahnlinie von Uchersteden nach Halle, von zusammen 2325 Schacht-Ruthen Mauerwerk, soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an geeignete Unternehmer vergeben werden. Die Zeichnungen, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch werden die Letzteren auf portofreies Ansuchen kostenfrei mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind bis zum 20. d. Mts. an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.
Galberstadt, den 9. Februar 1869.

Der Bauath
Bode.

„Germania“

General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz),
Thüringen,
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt
in
Dresden,
W. Delbrück.



General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz),
Thüringen,
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt
in
Dresden,
W. Delbrück.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preussisch Courant.
Reserven Ende 1867: 2,586,769 Thaler.

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat **Januar** sind eingegangen:
2449 Anträge auf „ 1,236,748.
Jahres-Einnahme „ 1,531,459.
Versichertes Capital Ende Januar 1869 „ 48,800,621.
Bis 31. December 1867 bezahlte Versicherungs-Summe seit Eröffnung des Geschäfts „ 2,047,180.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich an die General-Agentur zu wenden.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich an die General-Agentur zu wenden.

Prospecte und Antrags-Formulare durch die Agenten und durch **das Bureau der General-Agentur zu Halle a/S., Georg Hellmer.**
Domplatz Nr. 5.

Für Stammelnde und Stotternde.

Unterzeichneter beabsichtigt in **Leipzig** einen Cursus zur Heilung von Stammelnden und Stotternden, bei hinlänglicher Theilnahme an seinem Unterrichte, abzuhalten. Anmeldungen wolle man gütigst bei Herrn **Friedrich Schuchard**, kleine Fleischergasse Nr. 23, 24, Herrn **Carl Heibel** (Reinische Buchhandlung), Ritterstraße schwarzes Brett, **Friedrich Aug. Marquart**, Thomaskirchhof Nr. 7 und im Annoncen-Bureau von **Eugen Fort**, Hainstraße Nr. 25 in Leipzig machen, wo auch der Prospectus eingehändigt wird. — Kostest, Danklagungen u. von 387 Seiten werden beim Anfange des Unterrichts vorgelegt. — Die Zeit des Eintreffens wird später mitgetheilt. Briefe franco.

Denhardt, Spracharzt

und Inhaber einer Heilanstalt für Stotterer in Burgfeinfurt.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Sieben erschien:

Das Staats-Recht der Preussischen Monarchie.

Von

Dr. Ludwig von Köne,

Appellations-Gerichts-Vize-Präsident a. D. und Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Erste Lieferung. Subscriptionspreis 20 Ngr.

Die dritte vermehrte und verbesserte Auflage des berühmten Werks erscheint auf vielseitig ausgesprochenem Wunsch in Lieferungen, um die Anschaffung durch allmählichen Bezug zu erleichtern. Das ganze Werk nicht aus 12—16 Lieferungen bestehen, die in regelmäßigen Zwischenräumen ausgegeben werden. Jede Lieferung von ungefähr 10 Bogen Lexiconat kostet im Subscriptionspreis 20 Ngr.

In allen Buchhandlungen ist die erste Lieferung vorrätzig und werden Unterzeichnungen auf das Werk angenommen. Ein Prospect ist daselbst gratis zu haben.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**,
(Brüderstrasse 11).

Von Einem Königlichen Schaume des Deilichscher Kreises ist mir auch für dieses Jahr die Erlaubnis erteilt worden, fremde Stuten in meinem Gehöfte von einem Schimmelhengst, stammend von einer Percheronstute und einem dänischen Hengste, decken zu lassen.
Zschernitz, den 11. Febr. 1869.

Große Satsbesitzer.

Sohlziegel

sind wieder vorrätzig und empfehle
S. Fritsch,
Siegelei zu Schlettau bei Halle.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet auf dem Comtoir einer Fabrik als Belehrling Stellung unter günstigen Bedingungen. Wegen Auskunft beliebe man sich an **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Zig. zu wenden.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen in geklebten Jahren, welches selbstständig kochen kann, wird zum 1. April verlangt
Magdeburger Chaussee 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Hoffmann** in Pieskau.

BILLIG, BILLIG, BILLIG

kauft man die so vortheilhaft eingekauften, unten verzeichneten Gegenstände bei
M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Gefe.

Leinenwaaren.

5/4 u. 6/4 brt. weiße Leinen, von dem stärksten bis zum feinsten Hemdenleinen von 3 Sgr an; 11/4 brt. zu Betttüchern sehr billig; Tischtücher u. Servietten à Dgd. von 1 1/2 Sgr an; Handtücher in grau u. weiß à Elle von 2 Sgr an; abgepaßte à Dgd. 2 Sgr; ganze Gedecke für 6 u. 12 Personen; weiße leinene Taschentücher das 1/2 Dgd. von 15 Sgr an; halbleinene à Dgd. 1 Sgr; blaue leinene Küchenschürzen auf beiden Seiten gedruckt; 6/4 brt. Bettzeuge, Inlette, Barchente u. Drells von 3 Sgr an.

Weisswaaren.

Gardinen in Tüll, Sieb, Gaze, Filoche u. Mull in jeder Breite u. Qualität à Elle von 3 Sgr an; in Stücken von 33 Ellen oder, wie oft der Täuschung wegen anonciert wird, 40 Ellen (d. h. Leipziger Ellen) noch billiger; glatte und gemusterte Mulls zu Kleidern à Stk. von 14 Ellen (16 Leipz. Ell., wie oft angekündigt) 1 1/4 Thlr.; Piqué, Pigné-Barchent, Satins, Chiffon u. Shirting von 2 1/2 Sgr an; weiße und gelbe Köper-Gardinen: rothe und weiße Bettdecken in Damast und Piqué zu sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe.

5/4 brt. Barioles à Elle 3 1/2 Sgr; 6/4 brt. Panama à 5 Sgr; 6/4 brt. Epingle (halbscid. Nips) 8 1/2 Sgr; 6/4 brt. Popline rayé 10 Sgr; 6/4 brt. Popline broché 5 Sgr; 6/4 brt. schottisch Popline 7 1/2 Sgr; 6/4 brt. Serge 6 Sgr; 6/4 brt. Virginia (neueste Mode) 7 1/2 Sgr; 6/4 brt. ff. Mohair uni u. Alpaca, weiß und couleurt, von 7 Sgr an; 6/4 brt. Lustre in allen Farben; Pra. Qual. 5 Sgr; schwarzen Orleans und wollen Atlas sehr billig; div. Seidenzeugen zu Spottpreisen; Moirée zu Schürzen u. Unterröcken, schwarz u. couleurt; farbige Ginghams zu Kleidern, sowie 6/4 brt. zu Schürzen; 6/4 brt. waschächte Kattune und Blaudrucks von 3 Sgr an.

Diverses.

Gewirkte Longshawls und Doppelshawls in reiner Wolle; Tisch- u. Kommodendecken in Leinen, Tuch u. Casimir von 12 1/2 Sgr an; wollene Halstücher und Cachenez; Moirée-, Kanten- u. Wattenröcke, wollene Luxemburger Unterhemden u. Hosen für Herren u. Damen; Oberhemden in Flanell, Leinen, Shirting u. Shirting mit lein. Einsatz; leinene Hemden für Herren, Damen, Mädchen u. Knaben; Chemisettes für Herren, schmalzfaltig mit Kragen das 1/2 Dgd. 22 1/2 Sgr.; Röcke u. Beinkleider für Damen in Shirting, Satin u. Barchent; prachtvolle Blousen in Mull u. Batist; Tülldecken in jeder Größe von 5 Sgr an; Double, Buckskin u. Rosenzeuge. Sämmtliche Futterfächer u. viele andere Artikel. Größte Auswahl von Crinolinen.

Indem ich versichere, daß Niemand weiter im Stande ist, gute und reelle Waare für solche Preise zu liefern, füge ich hinzu, daß dies nicht für Marktschreierei oder sonstige Ausverkauf-Annoncen anzusehen ist, wovon sich ein Jeder gef. überzeugen möge, denn „Nur Ueberzeugung macht wahr.“

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. Gefe.

1865er Hattenheimer die Flasche 13 Sgr.
 in der Weinhandlung bei **Jacob Peter Broich.**

Wein-Offerte.

Nachdem ich größere Einkäufe in 1865er Weinen bereits gemacht habe und in diesem Frühjahre noch weitere Anschaffungen von 1865er und 1868er Gewächsen am Rheine und an der Mosel bewirken will, verkaufe ich von jetzt an einen Theil meiner älteren Weine zu sehr ermäßigten Preisen. Zur Probe stehen einzelne Flaschen zu denselben Preisen gern zu Diensten. Gleichzeitig halte ich mein gut assortirtes Lager in Rhein-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-Weinen, Champagner, Spirituosen u. zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Mersberg u.

Adolph Frank.

Pianinos

von schönem kräftigen Ton, sowie elegantem Aussehen empfiehlt in Auswahl bei billigster Preisstellung

G. Schwibbe,
 Leipzigerstraße Nr. 29.

Eine neuemilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Bageris Nr. 7.

Bangstroh und Gerstenstroh liegt zum Verkauf in Göttwis Nr. 16.

2 schwere, hochtragende Kühe, 2 holländer Ferkeln mit dem Kalbe, nebst zwei Bullen stehen zum Verkauf im „goldenen Löwen“ in Schaffstädt.

2 Kellnerbüchsen erhalten Stellen durch **F. A. Pegerling,** Dachriggasse 9.

1 gr. Restaurationslokal ist sofort zu verpachten durch **F. A. Pegerling,** Dachriggasse 9.

Größere Posten großer Niesen- u. grüner Kocherbsen, ebenso weißer Kochbohnen suche ich von Producenten zu kaufen und bitte um bemusterte Offerten.
Otto Westphal in Duedlinburg.

Ein- u. Verkauf von Sämereien bei **Ernst Voigt.**

Esparfette, sehr schön und rein, empfiehlt **Ernst Voigt.**

Kappsaamen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Sommerrübsaamen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Säcke und Planen in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt **Ernst Voigt.**

1867er türkische Pflaumen, schöner als vorjährige Frucht, empfehlen an Wiederverkäufer und einzeln billigst **Halle. Teuscher & Vollmer.**

Gekrauste Hopfhaare, **Polsterweg,**

Alpengras, Gurten empfiehlt billigst **Carl Schulze,** fl. Ulrichsstr. 31.

Mexican. Fibres bei **Carl Schulze.**

Eine Partie Basmaten offerirt **Carl Schulze,** fl. Ulrichsstr. 31.

Der Wahrheit die Ehre!

Zwar bin ich nicht in einem hohen Alter, doch zähle ich vierzig Jahre, habe in meiner Lebenszeit 17 Jahre an großen Kopfschmerzen, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Katarrh und schwerer Absonderung gelitten. Ich hatte homöopathische Pillen genossen, dieselben fruchteten ebenfalls nicht. Endlich bin ich vor zwei Jahren durch meinen Onkel A. v. Bartkowski, Kgl. Leut., auf Ihren Liqueur gekommen, und habe damals 14 Flaschen getrunken, nach welchem ich und meine Frau so ziemlich hergestellt war. Ich kann daher den Liqueur aus eigener Erfahrung Jedem empfehlen.

Seit ersuche Sie nun um 2 Duzend Flaschen Ihres Magenbitter *) und zwar umgebend, der Liqueur ist mir unentbehrlich.

Franz Ostrowski, Maschinenmeister, Schleuse Mörsand b. Lubkau, W. Preußen.

*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager.

Holzbildhauer Können sofort im Atelier von **Franz Schneider** in Leipzig Beschäftigung finden.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. April für Küche und Haus einen guten Dienst in Apotheke in Gröbzig.

Den Verehrern des verewigten **Herrn Geheimen Commerzien-Rath Boltze zu Salzmünde** machen wir die Mittheilung, dass dessen wohlgetroffenes und vortreflich ausgeführtes **Portrait** nunmehr bei uns zu erhalten ist. (Preis 1 1/2 *Rth.*)

Ingleichen ist das, eben so wohlgelungene **Bildniß seiner, mit ihm zugleich heimgegangenen Gattin** — ein Pendant zu obigem Portrait — von uns zu beziehen.

Pfeffer'sche Buchhandlung in Halle.

Das Auge der Mutter

kann nur dann glücklich auf dem Kinde ruhen, wenn sich dasselbe einer wirklichen Gesundheit erfreut. Diese Worte habe ich schätzen gelernt, als ich sah, daß mein Kind jeden Tag mehr und mehr abnahm, da ihm die Muttermilch nicht zulegte, und schon war es so schwächlich und krank, daß, nachdem ich alles nur Erdenkliche zur Stärkung meines Kindes vergeblich angewandt, ich jede Hoffnung auf Lebensfähigkeit aufgab. Von einem Freunde wurde mir der **Timpe'sche Kraftgries** empfohlen und als ich denselben anwandte, wurde mein Kindchen von Stunde an wohlher und kräftiger und erfreut sich gegenwärtig der vortreflichsten Gesundheit, daß ich nicht umbin kann, dieses Mittel allen Müttern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, dringend zu empfehlen. **Leipzig, den 13. Juli 1868.** **Edmund Bühligen, Coiffeur.**

In P. à 8 u. 4 *Gr.* ächt zu beziehen von **C. H. Wiebach** in Halle.

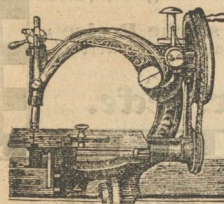
Das Neueste in gemalten Kollischdecken, Consolen, Lampentellern in den schönsten Mustern

billigst bei

Louise Viole, Große Ulrichsstraße Nr. 10.

Elegante Lederschürzen

für Damen, Knaben und Mädchen sind in bekannter Güte wieder auf Lager bei **P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47** (im alten Dessauer).



Otto Giseke, Schmeerstr. 31, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **Singer & Co. Original-Nähmaschinen** für Familien Littr. A., für Herrenschneider Nr. 2, **Wheeler & Wilson Original** Nr. 1 u. 2, Nach **Wheeler & Wilson.** **Elias Howe jun. Original** Nr. 2, 3 u. 4, **Kleine Doppelsteppstich-Nähmaschinen, Doppelsteppstich-Handnähmaschinen, Clemens Müller Handnähmaschinen.**

Seide, Zwirn, Nadeln, Oel für Maschinen.

Amerikanische Uhren



mit Ankergang, welche gleich den Taschenuhren in jeder Lage gehen, mit und ohne Schlagwerk, empfiehlt als etwas äußerst Billiges und Praktisches



Ernst Pöge, Leipzigerstraße 10, nahe dem Markt.

G. Assmann, Halle a/S., gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm Nr. 9,

in en gros et en detail **Confirmanden-Anzüge** in größter und bester Auswahl von 3—10 *Rth.*

Zur Einsegnung

empfehlung soeben und empfehle ich wirklich schön ausfallende schwarz wollene **Kleiderstoffe** in **Lustre, Alpaca, Thybet und Rips,** sowie in **Seide,** vorzüglich in 1/2 breitem **Taffet à 1 *Rth.*** die **Stle,** wie auch ganz schweren **Rips.** Auf ausgezeichnete, gut waschbare weiße **Kleidermulls** zu sehr billigen Preisen mache ebenfalls ganz ergebenst aufmerksam. **Leipzigerstr. 6.**

Bruno Freytag, Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.

Präpar. Meerzwiebel, neuerdings aus Algier importirt, als das sicherste Vertilgungsmittel gegen **Ratten u. Mäuse,** empfing u. empfiehlt pro Schachtel 20 u. 30 *Gr.* **D. Feller, Chemiker, Bärgeasse 4.**

Möbelfuhrwerk, vor Öftern billiger, bei Wiskmann in Halle, Landwehrstr. 10.

Die erwarteten **Lampenschirme** u. **Cylinder** sind in gut gefühlter Waare angekommen. **G. Apel.**

Schöne starke **Kugelseidel** hält bestens empfohlen. **G. Apel.**

Ein **Bekrling** wird gesucht in der Bäckerei große **Ulrichsstraße Nr. 54.**

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Herren-Hüte



in **Filz, Velour, Seide** etc. neueste Formen empfehlen zu bekannten billigen Preisen **Rudolph Sachs & Co., gr. Ulrichsstraße Nr. 55.**

Die bei uns gelagerten **Bauhölzer** will Eigenthümer bald räumen u. zu herabgesetzten Preisen verkaufen. **J. G. Mann & Sohn.**

Franz. Gummischeuhe in allen Größen z. billigen Preisen bei **Leipzigerstr. 104. C. Luckow.**

Keine rauhe Haut mehr. Glycerin-Fettseife 3 *Et.* 10 *Gr.* Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

Taschenmesser u. Scheeren in größter Auswahl, solide Waare z. billigen Preisen bei **C. Luckow.**

Frisir-Kämme in **Schildkröt, Büffel** **Toupir-** „ und **Elfenbein** zu sehr **Staub-** „ billigen Preisen bei **Taschen-** „ Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

In **Bagerich Nr. 13** ist eine neumilchende **Kub** zu verkaufen.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 14. Febr. **Nachm. u. Abend Grosses Extra - Militair - Concert** vom ganzen **Musikcorps** des **Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12.** Anr. 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Entrée à **Perf. 12 1/2 *Gr.*** Programm siehe **Tageblatt.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 14. Februar **Abend-Concert.** Mit zur Aufführung kommt auf vielseitiges Verlangen: **Im Wein ist Wahrheit, Pot-pouri** von **Riede.** Anfang 7 1/2 Uhr. **G. John.**

Weintraube.

Sonntag den 14. Februar **Nachm. 3 1/2 Uhr Grosses Concert** vom **Musikchor** des **Königl. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 14. Februar **Abends 7 1/2 Uhr Grosses Concert** vom **Musikchor** des **Königl. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.**

Freybergs Salon (Thieme).

Sonntag den 14. Februar **Nachm. 3 1/2 Uhr 16. Trio-Concert.**

1) Trio D. v. **Dnslow.** 2) **Concertstück** für die **Violine** v. **Spohr.** 3) **Zwei Stücke** für **Streichquartett:** a) **Wiegenlied** von **Jean Vogt,** b) **Rodisches Lied** v. **Rob. Schumann.** 4) **Caprice** de **Concert** für **Piano** v. **E. Apel.** 5) **Introduction, Marsch** u. **Polonaise** (**Certett**) v. **Kalkbrenner.** **G. Apel.**

Schachclub.

Von jetzt ab befindet sich das Vereinslokal **Central-Salle** bei **Herrn Berger, Kübler Brunnen 2, 2 Treppen.** Versammlungen wie bisher, **Montag** und **Donnerstag** **Abends.** **Der Vorstand.**



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Sgr.

Einzelnummern zu 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 38.

Halle, Sonntag den 14. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

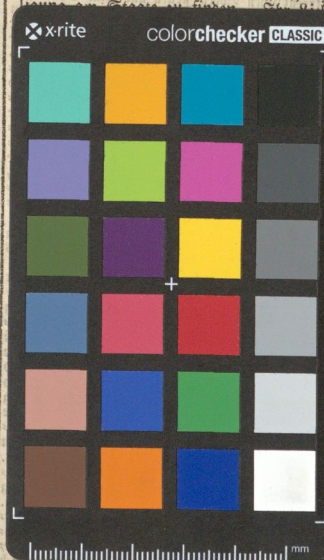
Halle, den 13. Februar.

Kast alle politischen Parteien begegnen sich mit der Regierung in dem Gedanken, daß nach einer Zeit der Unthätigkeit und der Mißgriffe, für den inneren Ausbau des Staates, für die Organisation der Verwaltung nach den Grundsätzen des Selbstregiments etwas geschehen müsse. Selbstverwaltung ist die Parole der politischen Thätigkeit geworden. In diese Bewegung greift der bedeutendste Kenner des englischen Verwaltungsrechts Dr. Rudolf Gneist, der seit einigen Jahren auf der parlamentarischen Tribüne verfunnt ist, mit einem wichtigen und sehr gelehrten Buche ein, das den Titel führt: „Verwaltung, Justiz, Rechtsweg, Staatsverwaltung und Selbstverwaltung nach englischen und deutschen Verhältnissen.“ Die Hauptarbeit des Verfassers, dessen Untersuchungen einen schneidenden Gegenatz zur politischen Phrase bilden, besteht in: Darlegung des öffentlichen Rechts von England als Mutter eines freien Staates, und Anwendung der daraus genommenen Grundsätze auf die Zustände in Deutschland, namentlich in Preußen, im Hinblick auf die Verwaltungsreformen, deren Bedürfnis von oben wie von unten anerkannt wird.

Dr. Gneist bekennt sich als sehr entschiedenen Vertreter der Staatsidee, im Gegensatz zur Gesellschaft; im Vorwort sagt der Verfasser, sein Buch sei geschrieben „in der entschiedenen Vertretung des Staates gegen die Gesellschaft.“ „Die Verbindung der Staatsgewalten mit bestimmten Schichten der Gesellschaft ist noch zu fest mit unsern Vorstellungen verwachsen, daß jede Klasse die erstrebte Autonomie unter dem Namen des Selbstregiments zu behaupten oder zu erlangen hofft.“

Allgemeines Einverständnis ist über die Vortrefflichkeit der Selbstverwaltung, aber jede Hauptgruppe der Gesellschaft denkt sich darunter etwas Anderes. Der große Grundbesitz erklärt sich für Selbstverwaltung, versteht aber darunter Kreisstände und Provinzialstände, d. h. das Gegenheil vom Selbstgovernment. Der bewegliche Besitz ist für Selbstverwaltung, meint aber Kreis-Parlamente und Dorf-Parlamente, d. h. das Gegenheil vom Selbstgovernment. Das Beamtenhum, die bisher regierende Klasse, läßt sich die Sache gefallen, denkt aber an französische Conseils und Bürgermeistereien, d. h. an das Gegenheil vom Selbstgovernment. Die Aufgabe der organischen Gesetzgebung, der wir jetzt näher rücken, bezeichnet Dr. Gneist dahin: es sollen durch sie Staat und Gesellschaft, Verfassung und Verwaltung — bisher nur äußerlich an einander gerückt — in ihren einzelnen Gliedern in einander gefügt und verbunden werden. Nur in den lebendigen Gebilden des Staats findet sich die Vereinigung der Formen des sozialen Parteistrits; denn in gesellschaftlichen (socialen) Anschauungen bewegen sich noch heute, wie Herr Gneist des Näheren in den ersten 12 Paragraphen seines Buches nachweist, die Parteiprogramme und reichen an den wirklichen Staat gar nicht heran. Diese Mänonnements sind unfähig, zur ausbauenden Staatsthätigkeit zu gelangen. Indes „als Erbheil der Reformation ist auf unsere Nation ein Vertrauen auf die Macht der Intelligenz und eine Wahrheitsliebe auch in politischen Dingen in stärkerem Maße übergegangen, als auf andere. Das Ziel der bürgerlichen Freiheit und des sogenannten „Rechtsstaates“ ist uns mehr als Phrase und Heuchelei; es fehlt nur die Klarheit des Zieles und die ernste und consequente Ausdauer, welche in Uebergangszuständen der Gesellschaft überhaupt zu fehlen pflegt. Den Feiern Steins von der Selbstverwaltung lag der Staatsgedanke zu Grunde. Durch die Theilnahme an der Provinzial- und Communal Verwaltung sollte der Geist der Nation gesättigt, ihr Gemüth veredelt, ihre Liebe zum Genuß und zur Sinnlichkeit perminirt werden.“ Im Gegensatz zu dieser Auffassung, im Gegensatz zu dem alten Wort des Aristoteles, daß der Mensch ein staatliches Wesen sei, sieht

die Gesellschaft, wie Herr Gneist unter Anderem S. 52 ff. nachweist, im Staate nichts weiter als die Verwirklichung von Interessen. Das Interesse aber ist immer ein und dasselbe; es ist das Bestreben, das eigene Wohl und die eigene Macht zu erhalten, zu befestigen und zu erweitern, und zwar auf Kosten Anderer, wie dies nicht anders möglich. Hr. Gneist weist nach, wie tief diese Auffassung in den Ideenang und politischen Sprachgebrauch der englischen wie der deutschen Gesellschaft eingebrungen sei. „Wir sprechen tagtäglich von Staats- und Religions-Interessen, von sittlichen und idealen Interessen. — Geht hiernach der Staat in der Gesamtheit der Interessen auf, so geht folgerichtig alle Verfassung in Wahlen auf. Die Gesellschaft kennt keine andere Form eines gemeinsamen Willens, als durch Wahl. Grundbesitz und Capital, industrieller Besitz und Arbeit, verfolgen gemeinsame Interessen lediglich durch Vereine und Wahlen. Die Gesellschaft ist daher in allen Schichten durchdrungen von dem Gedanken der Wahl. Aktiengesellschaften, wirtschaftliche, gemeinnützige, wohltätige Zwecke in hundertfältigen Gestaltungen führen zur Wahl von Vertrauensmännern, Verwaltungsräthen, Directoren. Für alles Gemeinsame hat die Gesellschaft nur ein Schema: Eine Aktiengesellschaft und eine Kreisverwaltung, eine evangelische Kirchenverwaltung, eine Bergwerksgesellschaft, ein Parlament gestalten sich wesentlich nach demselben Muster. — Indem aber die Gesellschaft nichts als Interessen im Staate sucht, wird es ihr unmöglich, irgend ein Maß für die Beteiligungs- an Staats- zu finden. Die Beteiligungs- ist der Streit um



wird so ziellos und fruchtlos schaft stimmt unabänderlich Wählerchaft findet. Dann und grundlos durchdrungen, lichen Grundbesitz und wirtschaftliche Interessen hat, die am allgemeinen Stimmrecht; aber Jeder will dabei nur durch die wirkliche Selbstverwaltung welche der Staat seine Steuern, seine Militär-Aushebung und nennt naiver Wählerung. Wie die alte Gesellschaft Eigentum, für die Beförderung so steht die neue Gesellschaft ihren eigenen, zur Beförderung des Staatsbürgers zum Aussehen sich dann Dorfparlamente, undes und Reichsparlamente; Ideen frönt ein Segen von in Überfülle heute schon un- Verwaltungsfragen liebt es denken, d. h. Anderen den u haben, welche dem hohen in absoluten Gegner des allgemeinen wird S. 54 gefragt — „den mung der äußeren Gemeine eines Menschenhimmes nicht anerkennen, bei dem die mangelhafteste Bildung stets in der Majorität ist, die kurzfristigen und die nichtverstandenen Interessen in der sicheren Majorität gegen die weiterserbenden und wohlverstandenen sind?“ Ein anderer Grundatz des Dr. Gneist ist der, daß nur die persönliche Beteiligungs an der Ausführung des Staatswillens, Gehorsamdienst und Ehrenämter, den Beruf und das Recht der Theilnahme an der Staatsgesetzgebung verleihen. Hieraus